



## KLAR! Waldviertler Hochland



Anpassungskonzept überarbeitet für die Weiterführung 2 im Jänner 2025



*Waldviertler*  
**HochLand**



## Inhalt:

1. Die Region Waldviertler Hochland
  - 1.1. Motivation zur Teilnahme am Programm
  - 1.2. Zukunftsvision
2. Eignung der Region
  - 2.1. Geographische und demographische Gegebenheiten
  - 2.2. Wirtschaftliche Ausrichtung
  - 2.3. Energieversorgung
  - 2.4. Wasserversorgung
  - 2.5. verfügbare Ressourcen
  - 2.6. Verkehrssituation
  - 2.7. Gesundheitsversorgung
  - 2.8. Klimasituation heute
  - 2.9. Bisherige Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- 3 Die Entwicklung der Region – Rückblick und Ausblick bis 2050
  - 3.1. Bevölkerungsentwicklung
  - 3.2. Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft
  - 3.3. Entwicklung in der Wirtschaft
  - 3.4. Entwicklung im Tourismus
  - 3.5. Prognostizierte Klimaveränderungen
4. Klimawandel – Risiken u. Chancen
  - 4.1. Risiken
  - 4.2. Risiken für vulnerable Gruppen
  - 4.3. Chancen
5. Die Maßnahmenerstellungprozess
6. Geplante Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
  - 6.0. Projektmanagement
  - 6.1. Biodiversität im Waldviertler Hochland
  - 6.2. Wassermanagement
  - 6.3. Wasserhaushalt in der Landschaft
  - 6.4. Wald im Klimawandel
  - 6.5. Waldpädagogik
  - 6.6. Gesundheit im Klimawandel
  - 6.7. Kühles Waldviertler Hochland – Chancen nutzen
  - 6.8. Klimafitte Landwirtschaft
  - 6.9. Notfallkümmerer
  - 6.10. Öffentlichkeitsarbeit
7. Anmerkungen der Fachjury
8. Gute Anpassungspraxis
9. Kohärenz mit der österr. Strategie zur Anpassung an den Klimawandel und der Landesstrategie NÖ
10. Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept
11. Projektmanagement
  - 11.1. Trägerorganisation
  - 11.2. Die KLAR Managerin
  - 11.3. Die Aufgaben der KLAR Managerin
- 12 Evaluierung und Erfolgskontrolle
  - 12.1. Allgemeine Leistungsindikatoren
  - 12.2. Individuelle Leistungsindikatoren

- 12.3. Medienspiegel
- 12.4 Website und Facebook
- 12.5. Projektkernteam
- 12.6. Erfolgskontrolle

Impressum:

Verein Waldviertler Hochland  
Rappottenstein 24  
3911 Rappottenstein  
ZVR-Zahl: 1151328930

Klimawandelanpassungskonzept für die Kleinregion Waldviertler Hochland  
KLAR! Waldviertler Hochland

Verfasserin: Roswitha Haghofer

Fachliche Beratung:

Umweltbundesamt  
eNu Energie- und Umweltagentur NÖ  
Paul Schachenhofer NÖ Dorf- und Stadterneuerung

Die Erstellung des Anpassungskonzeptes wurde ermöglicht durch die Finanzierung seitens

## 1. Die Region Waldviertler Hochland

Die Region Waldviertler Hochland besteht aus den 5 Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein. Die Region liegt im westlichen Zentralbereich des Waldviertels an der Grenze zum oberösterreichischen Mühlviertel auf einer Seehöhe von 650 bis fast 1000 m. Die 10343 EinwohnerInnen leben auf einer Fläche von 326 km<sup>2</sup>. Die Region ist mit 30 EW/km<sup>2</sup> dünn besiedelt und die Bevölkerung nimmt weiter leicht ab. Die Siedlungsstruktur ist gekennzeichnet durch größere Hauptorte mit jeweils zahlreichen kleinen Dörfern und Streusiedlungsgebieten.

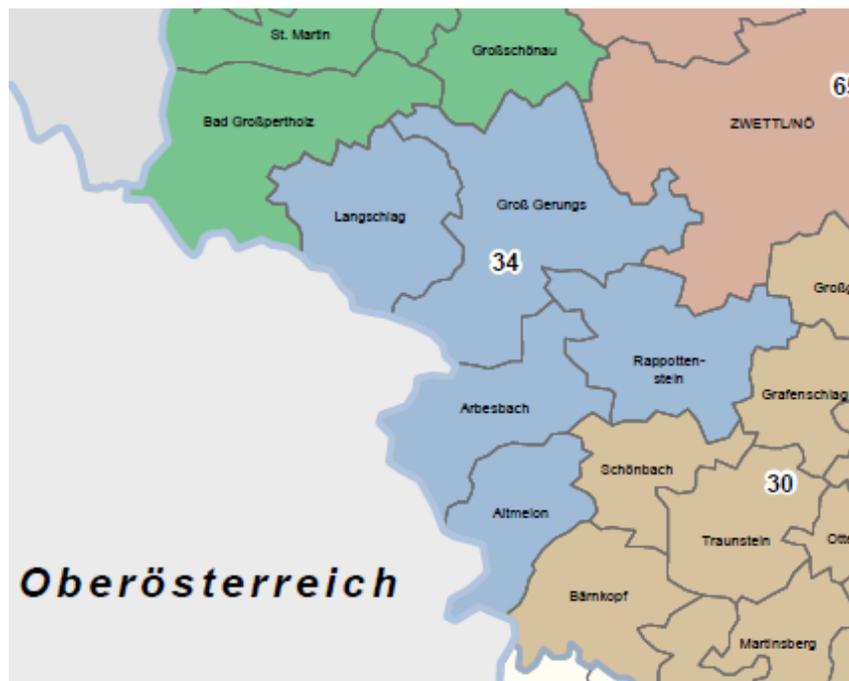


Abbildung 1: Kleinregion Waldviertler Hochland (Quelle Land NÖ)

### 1.1. Motivation zur Teilnahme am Programm

Die fünf Gemeinden umfassen denselben klimatischen Raum, wodurch sich sehr ähnliche Problemstellungen und Aktionsfelder zur Klimawandelanpassung ergeben. Als Hauptherausforderungen sind die längeren Trockenphasen und Hitzeperioden im Sommer zu nennen, die früher beginnende Vegetationsperiode und die daraus resultierende Gefahr von Frostschäden durch Spätfröste, zunehmende Starkregenereignisse mit kleinräumigen extremen Hochwässern, zunehmende Katastrophenschäden an Infrastruktur, Gebäuden und

landwirtschaftlichen Flächen, vermehrtes Schädlingsaufkommen in den Wäldern (Borkenkäfer), erhöhter Hitzestress für Menschen, Nutztiere und Pflanzen/Wälder.

Um diese Herausforderungen zu meistern, sollen gemeinsam mit der Bevölkerung Maßnahmen gesetzt werden, um die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten, aber auch um die sich daraus ergebenden Chancen, durch das immer noch im Gegensatz zu anderen Regionen kühlere Klima und den hohen Waldanteil, bestmöglich zu nutzen.

## 1.1. Zukunftsvision

Im Jahr 2018 wurde ein kleinregionaler Strategieplan erarbeitet. Darin wurden die folgenden und Ziele und Zukunftsvisionen formuliert: „Die Region Waldviertler Hochland möchte sich als Waldkompetenzregion etablieren.“

Ziele sind:

- Die vorhandene Kernkompetenz zum Thema Wald und Holz ist sichtbar und stärkt die wirtschaftliche Entwicklung der Region.
- Die Region steht für Entwicklung, Produktion u. Vermarktung innovativer, nachhaltiger u. marktorientierter Produkte, Dienstleistungen u. Projekte rund um den Wald
- Wir erhalten den typischen Landschaftscharakter mit kleingliedrigem und naturnahem Wald, Wiesen und Feldern.
- Wir setzen Handlungsschwerpunkte, Holz-Wald- & Forstwirtschaft, Gesundheit & Wohlfühlen, Aktiv- & Erlebnisraum, Genuss & Kulinarik
- Die Landwirtschaft bietet ein umfangreiches Sortiment an regionalen Produkten, das von der Bevölkerung geschätzt und stark nachgefragt ist.
- Ein breites Angebot an Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist verfügbar.
- Naturerlebnisangebote, der Naturraum mit seinen Flüssen, Hügeln, Felsformationen, Mooren, Wiesen und Wäldern ist ein Paradies für Erholungsuchende, sind stark nachgefragt.
- Ein vielfältiges Angebot zum Thema Natur-Wald-Gesundheit ist vorhanden und wird von Einheimischen und Touristen genutzt.
- Wir schaffen eine neue regionale Identität und ein Regionsbewusstsein in der Bevölkerung.

Der kleinregionale Strategieplan wird im Jahr 2025 überarbeitet, Klimawandelanpassung wird ein wichtiges Thema sein.

## 2. Eignung der Region

Die Region arbeitet seit rund 20 Jahren intensiv zusammen und hat Erfahrung in regionalen Entwicklungs- und Abstimmungsprozessen. Die fünf Gemeinden umfassen denselben klimatischen Raum, wodurch sich sehr ähnliche Problemstellungen und Aktionsfelder zur Klimawandelanpassung ergeben. Auch wenn die Bevölkerungszahlen in den einzelnen Gemeinden unterschiedlich sind, so sind die Strukturen sehr ähnlich. In der Land- und Forstwirtschaft ist das Bild durch Klein- und Kleinstbetriebe geprägt, in der Wirtschaft von Klein- und Mittelbetrieben. Auch die gesellschaftliche Ausrichtung ist ähnlich und durch ein aktives Vereinsleben geprägt.

### 2.1. Geographische und demographische Gegebenheiten

**Geographisch:** Die Region liegt auf dem Hochplateau der Böhmisches Masse im westlichen Waldviertel, in Niederösterreich im Bezirk Zwettl. Die Region liegt auf einer Seehöhe zwischen 650 bis knapp 1000 m und umfasst 5 Gemeinden – Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein. Die Gesamtfläche beträgt 326 km<sup>2</sup>. Die größte Gemeinde ist Groß Gerungs mit 106 km<sup>2</sup>, Altmelon ist die kleinste Gemeinde mit 38 km<sup>2</sup>. Rund 172 km<sup>2</sup> der Region sind Waldgebiete, ca. 52,5 % der Gesamtfläche, der Nadelwaldanteil liegt bei ca. 85%. Die Region ist geprägt von kleinen Ortschaften und Streusiedlungen sowie von Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und (Gesundheits-) Tourismus.

**Geologisch:** Das Gebiet wird der böhmischen Masse zugeordnet, Hauptuntergrundgestein ist Granit, Hauptbodenform ist kalkfreie Felsbraunerde aus Weinsberger Granitverwitterung. Die Eigenschaften sind mäßig trocken bis trocken, wenig Speicherkapazität und hohe Durchlässigkeit. Das kristalline Rumpfgebirge prägt die sanften Hochflächen. Die Steinformationen, Felsburgen und Granitblöcke sind typisch für das Landschaftsbild des Waldviertler Hochland.

**Klimatisch** ist die Region aufgrund der ungeschützten Höhenlage eher rau und unwirtlich, im Winter kalt mit relativ langer Schneebedeckung, im Sommer angenehm. Als Bewaldung überwiegt Fichtenwald und Fichtenmischwald, in den Moorgebieten Kiefern. Die überwiegende landwirtschaftliche Kulturform ist das Grünland, daneben findet man Feldfrüchte wie Kartoffel, Gerste und Roggen. Besonders eingeschränkt ist der Obstbau, diesen findet man eher nur in Lagen von 650 bis 750 m, mit Apfel-, Kriecherl- und Zwetschkenbäumen.

**Temperatur:** Siehe meteorologische Station Stift Zwettl  
Jahresmittel: rund 6,5 °C; Jännermittel: -3,0 °C; Julimitte: 16,0 °C.

Die Winter sind kalt mit milden Phasen und nebelarm, die Sommer kühl. Von September bis Mai sind Nachtfröste möglich. Überdurchschnittliche Sonnenstunden ergeben sich auf Grund geringer Nebeltage.

**Niederschläge:** Jahresmittel: etwa 750 mm

**Demographisch:** Die Region ist mit 30 EW/km<sup>2</sup> dünn besiedelt, und die Bevölkerung nimmt weiter leicht ab. Im Zeitraum von 2011 bis 2021 betrug die Abnahme 393 Personen oder 3,66 %. Die Faktoren des Bevölkerungsrückganges verschieben sich aber immer mehr von einer negativen Wanderungsbilanz (diese schwächt sich immer deutlicher ab) hin zu einer negativen Geburtenbilanz, welche natürlich eine Folge der Abwanderung, aber auch der geringen Geburtenzahl von rund 1,4 Kindern pro Familie ist. Das Durchschnittsalter und der Anteil der über 65-jährigen erhöhen sich. Die Prognosen für die nächsten Jahrzehnte erwarten einen signifikanten Anstieg dieses Prozentsatzes.

## 2.2. Wirtschaftliche Ausrichtung

Die Land- und Forstwirtschaft ist mit 1072 Betrieben in der Region ein ganz wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber. Von diesen 1072 Betrieben werden noch 356 Betriebe, rund 33%, im Haupterwerb geführt. Die Betriebe sind mit durchschnittlich 25 ha als Klein- und Kleinstbetriebe zu bezeichnen.

Die gewerbliche Wirtschaft ist von Klein- und Mittelbetrieben geprägt. In der Region sind insgesamt 537 aktive Betriebsstandorte vorhanden. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte nach Einkommensart liegen vor allem im Gewerbe, Handwerk und Handel sowie ein kleinerer Teil im Tourismus.

In der Region stehen 3.250 Arbeitsplätze zur Verfügung. 5589 Personen sind aktiv im Berufsleben beschäftigt davon pendeln rund 3350 in die umliegenden Gemeinden und Bezirke aus.

Hauptpendlerziele sind der Bezirk Zwettl, Krems sowie St. Pölten, Linz und Wien.

## 2.3. Energieversorgung

In der Region gibt es bereits zahlreiche Energieversorgungsanlagen, welche die regional vorhandenen Ressourcen nutzen. Hervorzuheben sind insbesondere die Biomasseheizwerke zur Versorgung von ganzen Ortsteilen in Rappottenstein, Groß Gerungs und Arbesbach, sowie zahlreiche Photovoltaik-Anlagen auf Gebäuden in Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein. Solarselbstbaugruppen für thermische Solaranlagen betreut durch die landwirtschaftliche Fachschule Edelfhof.

## 2.4. Wasserversorgung

Die Wasserversorgung im Waldviertler Hochland wird durch Hausbrunnen, private Genossenschaften und kommunale Versorgungseinrichtungen sichergestellt. Aufgrund der Trockenheit in den letzten Jahren wird die ausreichende Versorgung der Bevölkerung in manchen Gebieten des Waldviertler Hochlandes mittlerweile zum Problem. Um die Wasserversorgung aufrecht zu erhalten, werden neue Brunnen gegraben, was aber bei einem weiter absinkenden Grundwasserspiegel immer schwieriger wird. Tiefenbohrungen werden häufiger, sind aber nicht in jedem Gebiet eine Lösung, da es an manchen Orten Probleme mit der Qualität des geförderten Wassers gibt. Eine überregionale Versorgungsleitung ist derzeit nicht vorhanden.

## 2.5. Verfügbare Ressourcen

Der Wald bildet die größte wirtschaftliche Ressource der Region. Vor allem der hohe Anteil an Nadelholz ist wirtschaftlich besonders interessant. Mit einem doch höheren Anteil der Föhre konnte sich bereits eine interessante Marke „Waldviertler Fehra“ etablieren und bringt zusätzliche Wertschöpfung für Waldbesitzer und TischlerInnen.



Abbildung 2: Marke Fehra schlafen der Tischlerei Neulinger (Quelle: Tischlerei Neulinger GmbH)

Die Landschaft als solche und speziell das Altmelonener Moor, die Steinformationen und die Flusslandschaften sind besonders wertvolle Ressourcen für die Naherholung und den Tourismus.

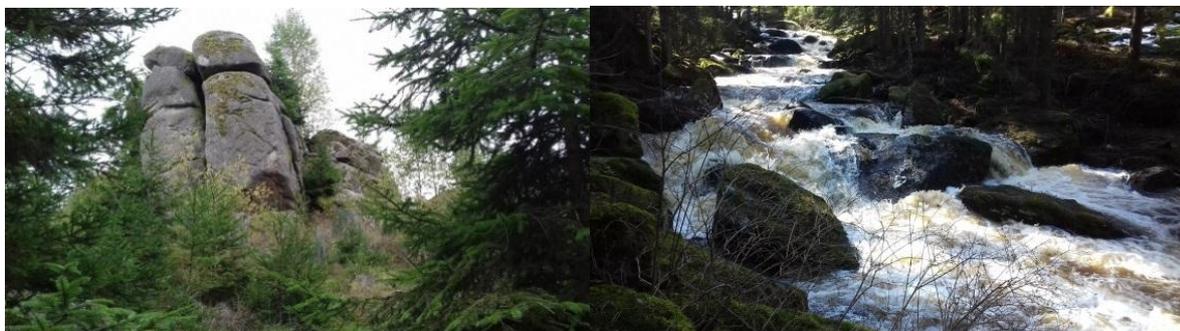


Abbildung 3: Steinformation in Roiten und Höllfall in Pretrobruck (Quelle: Roswitha Haghofer)

## 2.6. Verkehrssituation

Der öffentliche Verkehr ist nicht besonders gut ausgebaut. Die Hauptverkehrsachse von Ost nach West ist die B38, die Böhmerwaldbundesstraße von Zwettl nach Freistadt und Linz und von Nord nach Süd die B119 von Weitra über Groß Gerungs, Arbesbach und Altmelon nach St. Georgen, Grein und Amstetten. Grundsätzlich sind die Straßen in einem guten Ausbaurzustand und werden durch weitere Ausbaumaßnahmen immer noch verbessert. Die Schmalspurbahn von Groß Gerungs über Langschlag und Weitra nach Gmünd wird nur noch touristisch genutzt.

Wie wichtigsten VOR Busverbindungen sind die Linien **735** (Zwettl – Rappottenstein – Arbesbach – Schönbach) **736** (Zwettl – Rappottenstein - Groß Gerungs – Karlstift) **756** und **757** (Gmünd – Weitra – Groß Gerungs) **754** (Groß Gerungs – Zwettl – Hollabrunn) und die Waldviertellinien. Der Großteil der Busse fährt nur an Schultagen, an schulfreien Tagen ist das Busangebot sehr begrenzt.

Fahrplanübersicht: ehemalige Waldviertellinie – Jetzt VOR, Busverbindungen umbenannt siehe oben.



Abbildung 4: Liniennetz WALdviertellinie (Quelle: Verkehrsverbund Ostregion (VOR) Gesellschaft m.b.H.)

## 2.7. Gesundheitsversorgung

Die Gesundheitsversorgung wird zum Großteil durch praktische ÄrztInnen in den Gemeinden abgedeckt. Die Region wird durch das LKH Zwettl versorgt. Es sind auch unterschiedliche FachärztInnen in Zwettl angesiedelt.

FachärztInnen für Gynäkologie und für Zahnheilkunde und ein Osteopath sind in Groß Gerungs angesiedelt und ein Facharzt für Zahnheilkunde in Arbesbach. Versorgungsstellen des Arbeitersamariterbundes in Groß Gerungs und des Roten Kreuzes in Arbesbach und Langschlag decken die Ersthilfeversorgung ab. Hilfswerk und Caritas versorgen die Bevölkerung der Region mit verschiedensten Pflege- und Hilfsdiensten. Im Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs liegt der medizinische Schwerpunkt in der Prävention und Rehabilitation von Herz- und GefäßpatientInnen.

PysiotherapeutInnen und HeilmasseurInnen sind im Waldviertler Hochland ebenfalls einige zu finden. Heilfasten wird am Klosterberg in Langschlag und am Sonnenhof in Rappottenstein angeboten.

## 2.8. Klimasituation heute

Die Region ist von einem kühleren, kontinentalen Klima geprägt. Einhergehend ist eine kurze Vegetationsperiode von 180 Tagen mit immer wieder auftretenden Spätfrösten und mit kühlen Nächten im Sommer. Tropennächte weist die Region keine auf. Die mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! Region lag zwischen 1971 und 2000 bei 6,6 °C. Messdaten zeigen, dass die Temperatur kontinuierlich steigt; das Jahr 2018 lag bereits 2,2 °C über diesem langjährigen Mittelwert.

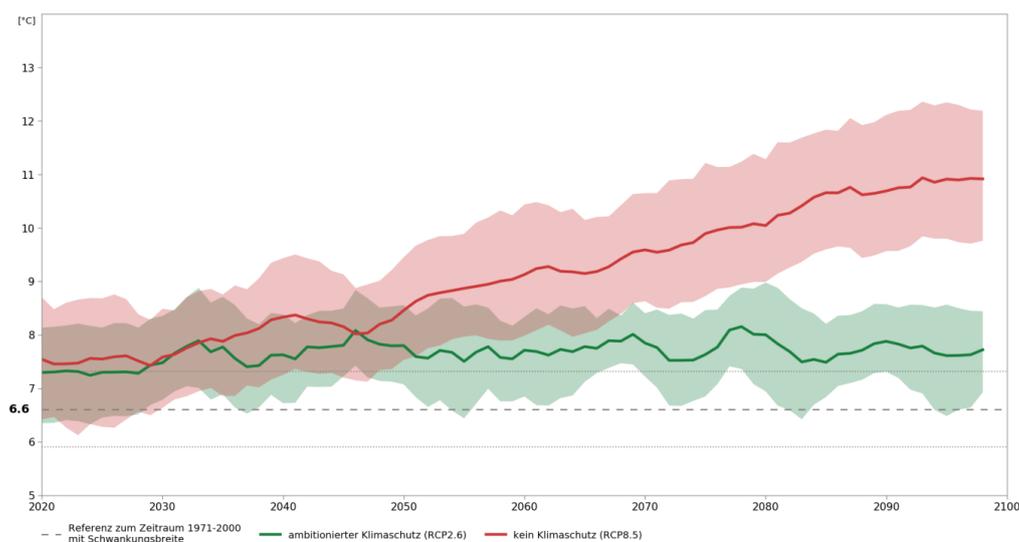


Abbildung 5: Entwicklung der mittleren Jahrestemperatur (Quelle: ZAMG, Factcheet Klarregion Waldviertler Hochland)

## Niederschlag:

Der durchschnittliche jährliche Niederschlag betrug im Beobachtungszeitraum zwischen 1971 und 2000 759 mm. Es gibt jedoch teils starke jährliche Abweichungen.

Niederschlagssumme (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 <p>759 mm</p>	<p>kein Klimaschutz</p> <p>Max +13 % <b>+7 %</b> Min +3 %</p>
	<p>ambitionierter Klimaschutz</p> <p>+3 %</p>
1971-2000	2021-2050

*Jährliche Niederschlagssumme*

Abbildung 6: Durchschnittlicher Niederschlag (Quelle ZAMG, Factsheet Klarregion Waldviertler Hochland)

## 2.9. Bisherige Aktivitäten im Klimaschutz und Klimawandelanpassung

- Seit einigen Jahren setzt die Region stark auf erneuerbare Energie. Die Montage von Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden und die Errichtung von Biomasse Fernheizwerken sind forciert worden.
- Betriebe und Privatpersonen nutzen verstärkt Photovoltaik-Anlagen
- NÖ Photovoltaik Liga – 2014 war Rappottenstein Landessieger und 2015 Bezirkssieger
- Stromtankstellen sind in den Hauptorten aller 5 Gemeinden vorhanden
- Die Gemeinde Langschlag hat im Jahr 2019 ein E-Fahrzeug für den Bauhof angeschafft. Es handelt sich um einen Renault Kangoo (Kastenwagen), dieser ersetzt ein Dieselfahrzeug aus dem Jahr 2006 und ein Elektrofahrrad als Dienstfahrzeug für die Betreuung der Blumen im Ort wurde schon vor ein paar Jahren gekauft.
- In Altmelon, Arbesbach, Gr. Gerungs, Langschlag und Rappottenstein wurden die Straßenbeleuchtungen ganz oder zumindest teilweise auf LED umgestellt.
- Energiebuchhaltung: Groß Gerungs und Arbesbach
- KEM Waldviertler Hochland
- Altmelon, Arbesbach und Rappottenstein sind Klimabündnisgemeinden
- Im Themenbereich Gesunde Gemeinde gab es den Schwerpunkt gesunde Ernährung und Regionalität, auch in Zusammenhang mit dem Thema Klimaschutz (weniger Fleisch, biologische Produktion).



- Broschüre „Direktvermarkter und Kunsthandwerker im Waldviertler Hochland“ zur Förderung des regionalen Einkaufs
- Das Projekt FAMOUS war als Pilotprojekt zum Thema Klimawandelanpassung in Waldviertel angesiedelt. Bei Arbeitsrunden in Zwettl, Albrechtsberg und Sprögnitz waren auch VertreterInnen der Region Waldviertler Hochland eingebunden.
- Drei Workshops zum Thema Klimawandelanpassung mit den Schwerpunktthemen „Gemeinden – Katastrophenschutz-Wasser-Raumordnung“, „Land- und Forstwirtschaft“ sowie „Gesundheit und Tourismus“ fanden im Februar 2019 in der Region mit Beteiligung aller 5 Gemeinden statt. Es wurden erste Handlungsfelder diskutiert und mögliche Umsetzungsschritte in Richtung Klimawandelanpassung von den Teilnehmenden definiert.
- Vortrag Dr. Helga Kromp-Kolb in Arbesbach zum Thema Klimawandel am 8.3.2019
- Erste Anpassungsmaßnahmen im Bereich Siedlungserweiterung und Straßenbau, Berücksichtigung von Versickerungsflächen und Rückhaltebecken
- Öffentlicher Trinkbrunnen am neu gestalteten Marktplatz in Rappottenstein
- Die Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein sind „Natur im Garten“ Gemeinden – 1. Natur im Garten – KLAR! Region
- Die Hochwasserzonen und Gefährdungsgebiete sind ausgewiesen.
- Beratung hinsichtlich Waldpflege, Verjüngung, Wildbestandsregelung und Anpassung neuer Baumbestandzusammensetzungen durch Bezirksbauernkammer, die BH Zwettl und die Waldwirtschaftsgemeinschaften der Region
- Warnsystem hinsichtlich neuer Krankheiten und Schädlinge durch Landeslandwirtschaftskammer NÖ
- Gesunde Gemeinde, Vorträge zum Thema Hitzebelastungen und Vorsorgemaßnahmen
- Gut ausgebautes Netz an ErsthelferInnen im Katastrophenfall, Feuerwehr, Rettung, mit ständigen Einsatzübungen in der Region.
- Weichenstellung im Tourismus zur Aufwertung des Sommertourismus ist bereits erfolgt: Angebotsschwerpunkt „Waldviertler Naturerlebnisse“ wird seit 2020 umgesetzt.
- Gemeinderatsbeschlüsse in allen 5 Gemeinden, dass bei Neubauten von Parkplätzen zusätzliche Beratungen zur klimafitten, versickerungsfähigen Gestaltung eingeholt werden
- Rückhaltebecken in Arbesbach Siedlung Steinberg
- Katastrophenschutzpläne in allen 5 Gemeinden erstellt
- Bäume auf öffentlichen Grünflächen wurden gepflanzt
- Parkplätze beim Kindergarten Groß Gerungs und Etzen versickerungsfähig gestaltet

- Regenwassernutzungsanlage im Kindergarten Etzen installiert
- Versickerungsflächen und Mulden in Groß Gerungs
- Blumenwiesen wurden in den Gemeinden Rappottenstein und Langschlag angelegt
- Bauminfotafeln am Waldlehrpfad wurden überarbeitet und um das Thema Klimawandelanpassung erweitert.
- Lehrgang für Waldpädagogik in Langschlag
- Am Frauenwieserteich wurde eine Wasserentnahmestelle für die Feuerwehr errichtet
- 3 E-Bike Ladestationen mit einem Gründach und einer PV-Anlage
- Weitere Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zum Thema Klimawandel und Klimawandelanpassung wurden in der Konzept-, Umsetzungs- und Weiterführungsphase durchgeführt, z.B. Vorträge, Workshops, Exkursionen, Beratungen, Themenwanderungen und Waldausgänge um nur einige zu nennen.

### 3. Die Entwicklung der Region – Rückblick und Ausblick bis 2050

Wie sich eine Region in Zukunft entwickelt, ist von vielen, nur schwer vorhersehbaren Faktoren abhängig. Ein Blick auf die bisherige Entwicklung ist hilfreich, um die zu erwartende Entwicklung besser einschätzen zu können.

#### 3.1. Bevölkerungsentwicklung

Insgesamt wohnen 10.343 Personen in der Kleinregion. Seit 1981 ist ein Rückgang der Bevölkerung um 12,82 % zu verzeichnen, ein Minus von 1.521 Personen. Besonders markant war der Rückgang der Bevölkerung zwischen 1981 und 1991, diese Entwicklung hat sich nun wieder etwas abgeschwächt. Vergleicht man die Zahlen von 2021 und 2024 so ist ein leichter Rückgang ersichtlich, erste Anzeichen für eine Stabilisierung erkennbar, in 3 Gemeinden gibt es Bevölkerungsplus, in nur 2 Gemeinden einen Rückgang.

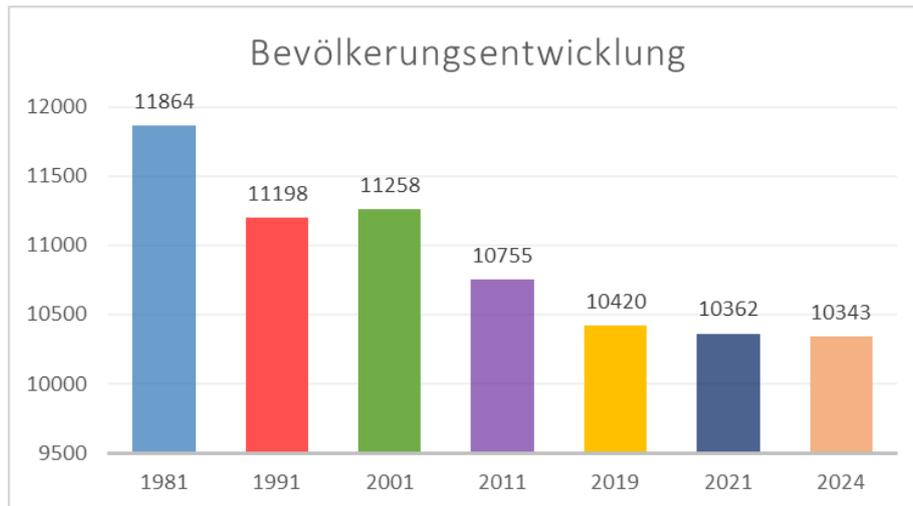


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung der Kleinregion, (Quelle: Statistik Austria)

Neben der Abwanderung spielt vor allem die stark sinkende Geburtenbilanz eine wichtige Rolle in der Bevölkerungsentwicklung. Die Auswirkungen auf Einrichtungen wie Kinderbetreuung, Schulen und den Arbeitsmarkt sind gravierend. So ging die Geburtenbilanz der Kleinregion von +581 in der Dekade 1981-91 auf +80 im Zeitraum von 2001-11 zurück. Auch hier dürfte es sich auf diesem Niveau aus derzeitiger Sicht eingependelt haben. Im Jahr 2023 gab es 80 Geburten in der Region.

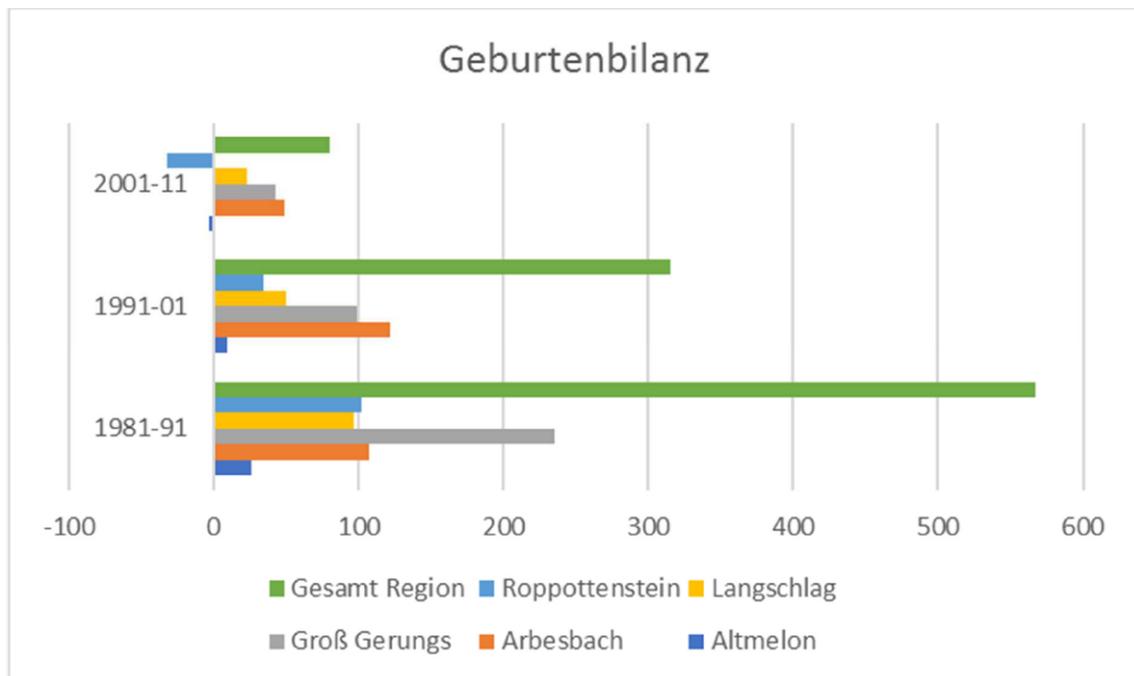


Abbildung 8: Geburtenbilanz der Gemeinden und Gesamtregion (Quelle Statistik Austria)

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung sieht im Bezirk Zwettl ausgehend vom Jahr 2019 einen weiteren Rückgang der Bevölkerung um 10,6 % bis zum Jahr 2050 und um 16,5 % bis zum Jahr 2075. Diese Zahlen sind auch auf das im Bezirk Zwettl liegende Waldviertler Hochland übertragbar und es würde einen Rückgang bis 2050 auf 9316 Personen bedeuten. Der Anteil der über 65-jährigen wird im Jahr 2050 32,1% der Bevölkerung ausmachen, bis zum Jahr 2075 wird der Anteil der über 65-jährigen dann wieder leicht absinken und sich auf 29 % der Bevölkerung verringern.

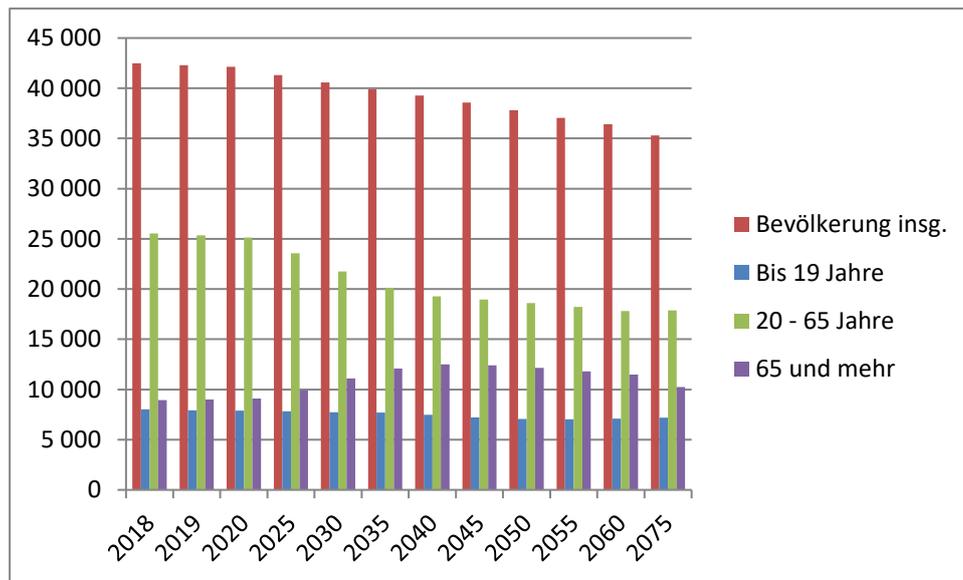


Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden und Gesamtregion (Quelle Statistik Austria)

Der Bevölkerungsrückgang und die Überalterung werden zukünftig große Herausforderungen in vielen Bereichen mit sich bringen, wie z. B. in der Gesundheitsversorgung, den Erhalt von Schulstandorten aber auch der Verkehrsinfrastruktur, Mobilität bis ins hohe Alter zu sichern wird wohl aufgrund des schlecht ausgebauten öffentlichen Verkehrs eine der größten Herausforderungen werden. Ob das auch zukünftig angenehme Klima im Waldviertler Hochland gegenüber den hitzebelasteten Regionen und Großstädten Veränderungen hin zu einer positiveren Bevölkerungsentwicklung bringen wird bleibt abzuwarten.

### 3.2. Entwicklung in der Land- u. Forstwirtschaft

Die statistischen Daten zeigen in der Land- und Forstwirtschaft eine sehr negative Entwicklung. Gab es 1999 noch 1346 Betriebe, so waren es 2010 nur mehr 1144 Betriebe, ein Minus von 15 %. Die Zahl ging bis 2020 auf 1072 Betriebe zurück, ein weiterer Rückgang um 6,3 %. Wurden 2010 56,5 % im Nebenerwerb geführt, sind des 2020 bereits 66,8% die im Nebenerwerb geführt werden. Da aufgrund der Betriebsgröße und der im Waldviertler Hochland eher kargen Böden und den einhergehenden geringen Ertragsaussichten eine Bewirtschaftung im Vollerwerb nicht möglich ist.

Viele dieser Betriebe werden von der älteren Generation geführt und in vielen Fällen gibt es keinen Betriebsnachfolger. Es ist daher derzeit keine Besserung der Situation in Sicht. Es ist aber positiv zu vermerken, dass immer mehr Betriebe auf biologische Produktion, Sonderkulturen und Direktvermarktung setzen. Auch ein Umdenken in der Bevölkerung in Bezug auf den Konsum von regionalen Produkten ist zu erkennen. Diese neuen Entwicklungen sind eine Chance die Abwärtsspirale etwas bremsen zu können, es ist daher wichtig, dies mit geeigneten Maßnahmen zu unterstützen.

Durch den Klimawandel wird die Situation in der Landwirtschaft nicht einfacher, Starkregen und Trockenperioden werden häufiger und richten oft große Schäden an den Kulturen an. Die Vegetationsperiode beginnt immer früher, ein Problem im Waldviertler Hochland, da die Gefahr von Spätfrösten aufrecht bleibt und Schäden oder gar Ernteaufälle dadurch häufiger vorkommen. Schädlinge, wie z.B. der Borkenkäfer überleben in den wärmeren Wintern leichter, die Flugzeiten beginnen früher und sie verursachen größere Schäden. Es ist zu befürchten, dass neue Arten von Schädlingen hinzukommen, die aus wärmeren Gebieten einwandern und zukünftig hier überleben können. Die Herausforderungen denen sich die Land- und Forstwirtschaft in den nächsten Jahren stellen muss werden größer.

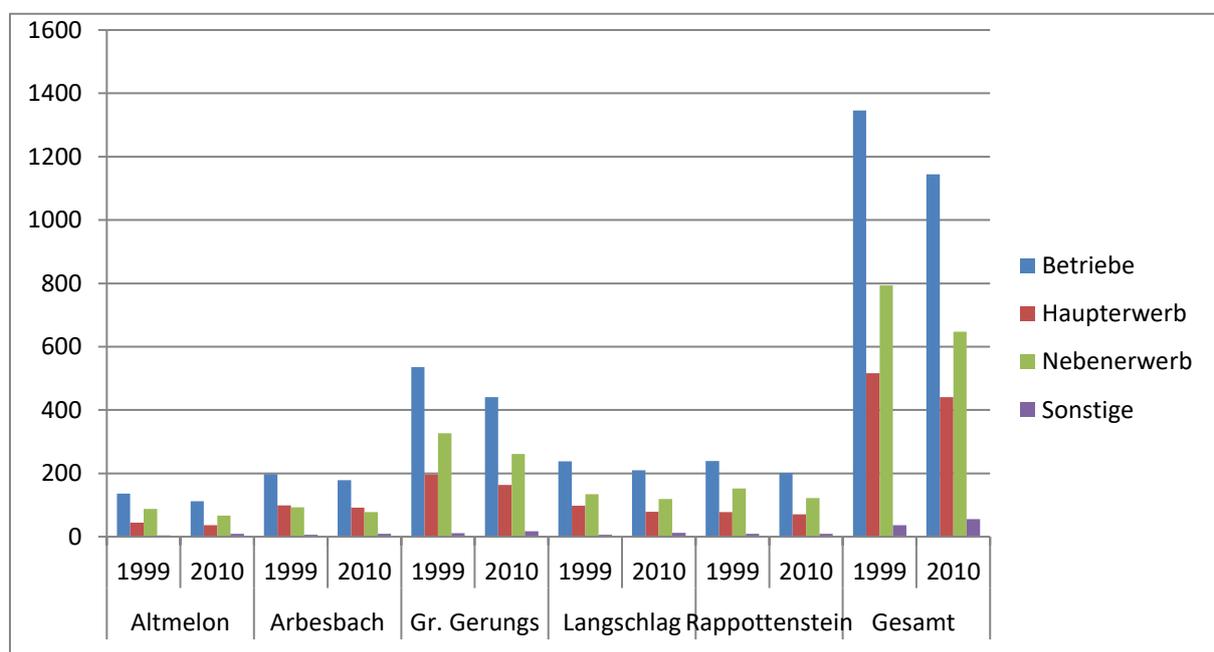


Abbildung 10: Entwicklung in der Landwirtschaft (Quelle: Statistik Austria)

### 3.3. Entwicklung in der Wirtschaft

Die Wirtschaft im Waldviertler Hochland ist geprägt von Klein- und Kleinstbetrieben. Waren es noch im Jahr 2001 402 Arbeitsstätten, sind es im Jahr 2011 bereits 537, ein Zuwachs von 135

Arbeitsstätten. Bei näherer Betrachtung der Zahlen zeigt es sich, dass der Anteil der Ein-Personen-Unternehmen von 99 im Jahr 2001 auf 232 im Jahr 2011 gestiegen ist, das ist ein Zuwachs von 133 Ein-Personen Unternehmen, alle anderen Betriebe nur kleinen Schwankungen unterliegen. Die Arbeitsmarktsituation wird auch in Zukunft schwierig bleiben. Trotzdem ist auch hierzulande schon ein Fachkräftemangel spürbar, obwohl es viele AuspendlerInnen gibt, haben manche Betriebe bereits jetzt damit zu kämpfen, geeignetes Personal zu finden. Ob Betriebsansiedlungen in Zukunft gelingen ist von vielen Faktoren abhängig, die zum Teil fehlende Infrastruktur erleichtert dies nicht. Das Waldviertler Hochland verfügt über keine Bahnverbindung. Die Strecke Groß Gerungs – Gmünd wird nur noch im Sommer touristisch genutzt. Der Klimawandel könnte hier jedoch eine Chance bieten, Betriebe aus dem überhitzten Ballungszentren in ein „kühleres Arbeitsklima“ zu übersiedeln.

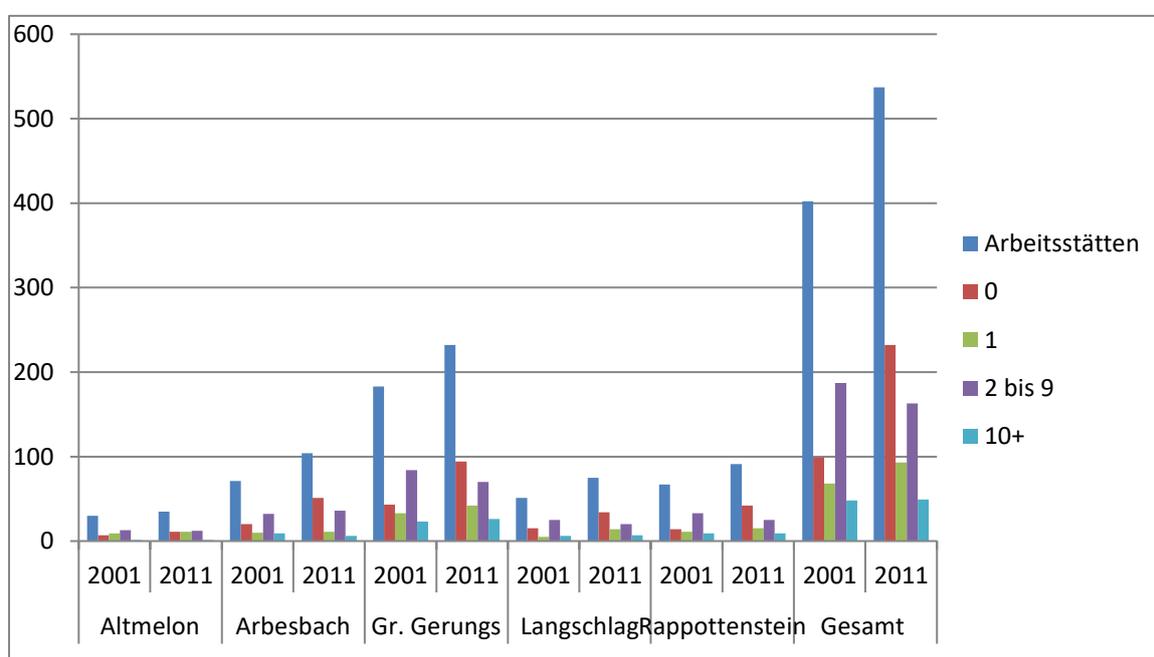


Abbildung 11: Entwicklung in der Wirtschaft (Quelle Statistik Austria)

### 3.4. Entwicklung im Tourismus

Das Waldviertel freut sich jedes Jahr über ansteigende Nächtigunzzahlen. Im Waldviertler Hochland waren 2009 128838 Nächtigungen zu verzeichnen, im Jahr 2018 waren es 129924, was einer Steigerung um 0,84 % entspricht. Die Steigerung der Nächtigunzzahlen in 2 Gemeinden konnte den leichten Rückgang in den anderen ausgleichen, sodass für das Waldviertler Hochland insgesamt eine positive Entwicklung spürbar ist.

Da auch zukünftig für unsere Region keine Tropennächte prognostiziert sind und wir auch weiterhin trotz, auch bei uns spürbarer Erwärmung, eine im Verhältnis kühlere Region bleiben, liegt hier großes

Potential um für hitzegeplagte Städter passende Angebote, Stichwort „Sommerfrische“, „Naturerlebnisse“ oder „Erholungsfaktor Wald“, zu schnüren und so die Nächtigungszahlen weiter zu steigern. Hier bietet sich auch eine große Chance für die Landwirtschaft mit Privatzimmervermietung, Urlaub am Bauernhof oder auch der Vermietung von Häusern für SelbstversorgerInnen, zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen und leerstehende Gebäude einer sinnvollen, Ertrag bringenden Nutzung, zuzuführen. Im Zuge der Pandemie ergab sich ein Rückgang der Nächtigungszahlen, vor allem aufgrund geschlossener Betriebe, Tagesausflüge zu den Naturerlebnissen haben stark zugenommen. Wie die Zahlen zeigen war diese Phase 2023 fast überwunden, für 2024 liegen die Zahlen noch nicht vor, es ist ein weiterer Anstieg zu erwarten.

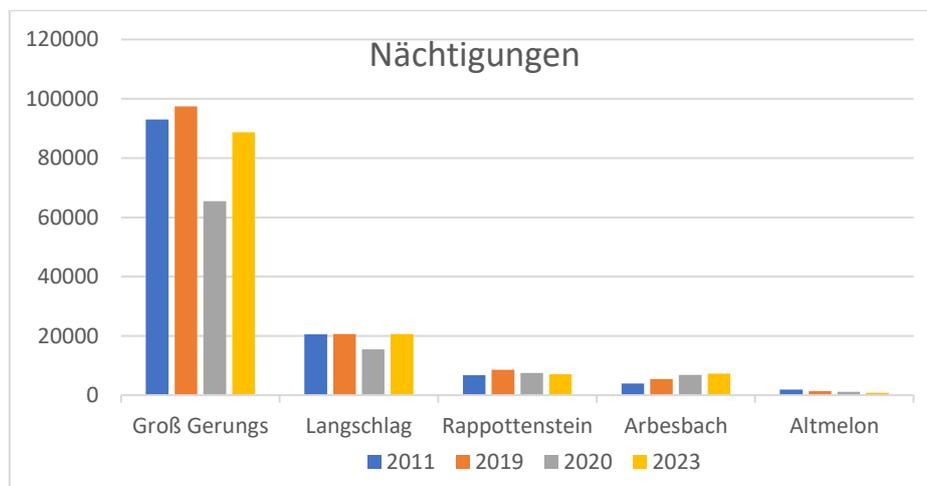


Abbildung 12: Nächtigungen im Waldvierteler Hochland (Quelle: Statistik Austria)

### 3.5. Prognostizierte Klimaveränderung

Mit dem allgemein höheren Temperaturniveau steigt auch die Anzahl der Hitzetage an und führt somit zu einer leichten Erhöhung der Hitzebelastung selbst in dieser hügeligen Region. Im Vergleich zum Rest von Ostösterreich ist diese aber immer noch moderat. Das weiterhin kaum bis nicht Auftreten von Tropennächten bietet somit auch künftig nächtliche Erholung von der Tageshitze und Chancen für den Tourismus.

Hitzetage (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
 <b>1 Tag</b> 1971-2000	kein Klimaschutz Max +5 Tage <b>+3 Tage</b> Min +2 Tage
	ambitionierter Klimaschutz +1 Tag
1971-2000	2021-2050

Abbildung 13: Prognose Hitzetage (Quelle ZAMG, Factsheet Klarregion Waldviertler Hochland)

Das höhere Temperaturniveau führt zu einer deutlichen Erhöhung der Kühlgradtagzahl von +126 %. Daher ist die Zunahme des Energiebedarfs, der für den steigenden Kühlbedarf erforderlich ist, nicht zu vernachlässigen. Dadurch entsteht die Herausforderung öffentliche Gebäude möglichst kühl zu halten, ohne durch zusätzlichen Kühlenergiebedarf das Klima noch weiter zu belasten.

Im Gegensatz zur Kühlgradtagzahl führt das hohe Temperaturniveau zu einer Abnahme der Heizgradtagzahl um 10 %. In absoluten Zahlen ist das wesentlich mehr als die Zunahme an Kühlenergiebedarf (siehe oben). Der Energiebedarf für das Heizen und Kühlen zusammengenommen wird also deutlich geringer, was nicht nur der Bevölkerung, sondern auch dem Klimaschutz zugutekommt.

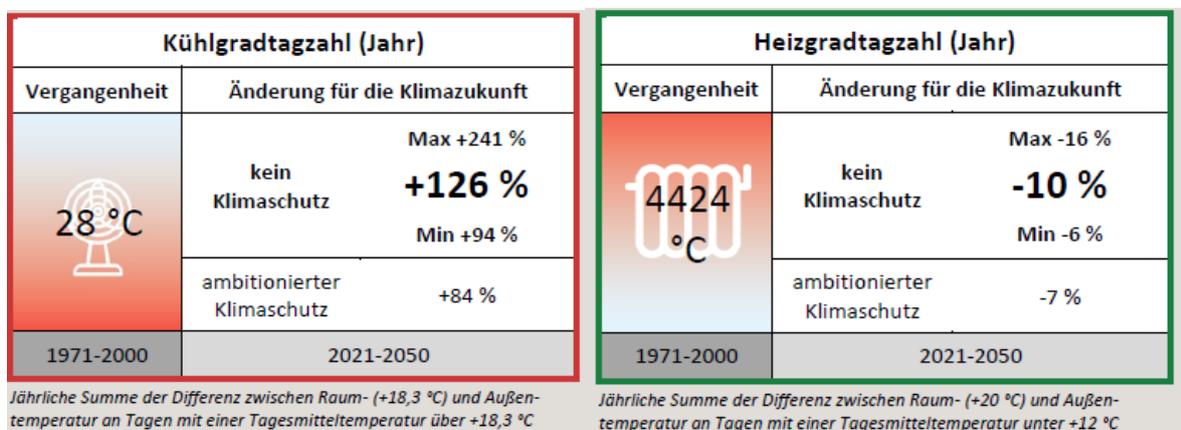


Abbildung 14: Kühlgradtagzahl und Heizgradtagzahl (Quelle: ZAMG; Factsheet Klarregion Waldviertler Hochland)

Trockenes, nicht zu heißes Wanderwetter wird in naher Zukunft in etwa gleich bleiben bis leicht zu nehmen. Dies ist vor allem dem Temperaturanstieg zu verdanken und weniger jenem der Niederschlagstage. Somit nimmt die Anzahl der wohltemperierten Wandertage aufs Jahr gesehen leicht zu. Besonders in den Übergangsjahreszeiten ist mit einer Verlängerung der "Outdoor-Saison" zu rechnen, was neue Chancen für den Tourismus mit sich bringen wird.

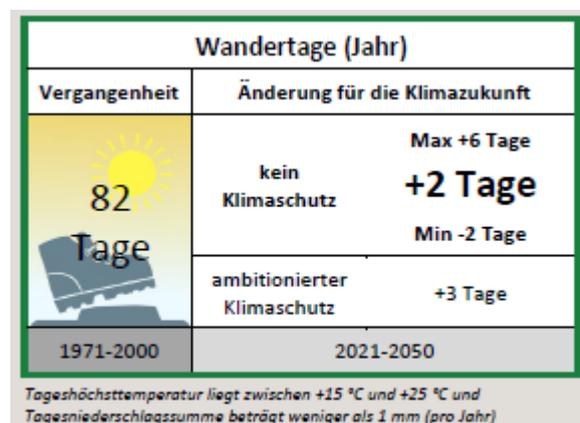


Abbildung 15: Wandertage (Quelle ZAMG, Factsheet Klarregion Waldviertler Hochland)

Die Niederschlagssumme über die gesamte Vegetationsperiode wird in naher Zukunft geringfügig zunehmen. Dies ist zum Teil auf eine Zunahme der Tage mit Niederschlag in der Vegetationsperiode zurück zu führen. Diese steigen im Mittel von 65 auf 68 Tage an. Somit ist zumindest kein Niederschlagsdefizit zu erwarten. In Zukunft wird es im Jahresmittel tendenziell mehr Niederschlag geben, allerdings ist dies das Ergebnis von höheren Intensitäten, bei einer gleichzeitigen etwa gleich hoch bleibenden Anzahl von Niederschlagstagen. Laut Prognose wird die Region auch in Zukunft nicht von Wasserknappheit bedroht sein. Tatsächlich ist die Situation derzeit so, dass in einigen Gebieten des Waldviertler Hochlandes Wasserknappheit herrscht. Niederschlagsreichen Monaten folgten ungewöhnlich lange Trockenperioden. Bedingt durch die geringe Speicherfähigkeit der Böden (sandige Flinsböden) wirkt sich die lange Trockenperiode besonders stark aus. Handelt es sich um ein kurzfristiges Wetterextremereignis oder ist es eine grundsätzliche klimatische Veränderung? Dies gilt es in den nächsten Jahren zu beobachten.

## 4. Klimawandel – Risiken und Chancen

### 4.1. Risiken

Durch die zunehmende Trockenheit aufgrund der höheren Temperaturen kommt es in der Landwirtschaft zu Ernteausfällen, z.B. Grünfuttermangel stellt derzeit ein Problem dar.

In der Forstwirtschaft steht besonders die Fichte durch die zunehmende Bodentrockenheit sehr unter Druck. Die rasche Ausbreitung des Borkenkäfers in immer höhere Regionen schreitet voran und es ist zu befürchten, dass auch das Waldviertler Hochland zukünftig stark betroffen sein wird. Die Fichte ist das Nutzholz schlechthin und die Absatzmärkte sind vorhanden. Mit den zukünftig veränderten Baumbeständen in den Wäldern müssen neue Wege in der Holzvermarktung überlegt werden, da zu befürchten ist, dass die Holzindustrie weiterhin auf die Fichte setzen und diese aus anderen Regionen beziehen wird.

Der Grundwasserspiegel sinkt ab, die häufiger auftretenden Starkregen fließen rasch ab, es versickert wenig. In einigen Gebieten des Waldviertler Hochlandes kommt es mittlerweile zu Engpässen bei der Wasserversorgung, besonders Hausbrunnen sind betroffen, vereinzelt aber auch private Genossenschaften und kommunale Versorgungseinrichtungen.

Häufigere Starkregenereignisse bereiten punktuell Probleme, durch das rasche Abfließen kommt es vermehrt zu kleinräumigen Überflutungen.

Durch den früheren Beginn der Vegetationsperiode im Frühling steigt die Gefahr von Forstschäden durch Spätfröste.

## 4.2. Risiken für vulnerable Gruppen

Wie aus der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung herauszulesen ist, sind in Jahr 2050 ca. 32 % der Bevölkerung über 65 Jahre alt. Diese Altersgruppe ist durch die Auswirkungen des Klimawandels besonders betroffen, Hitze oder auch stark schwankende Temperaturen setzen dieser Personengruppe stark zu. Herz- und Kreislauferkrankungen, Bluthochdruck, Venenleiden um nur einige zu nennen, kommen altersbedingt häufiger vor. Steigende Temperaturen und Hitzewellen stellen eine erhebliche Gesundheitsbelastung für diese Personen dar, dem entgegenzuwirken wird eine der größten Herausforderungen der Zukunft sein.

Oft leben Personen im hohen Alter allein, Extremwetterereignisse abseits von Hitze bilden eine weitere Gefahr, Hochwasser oder auch Sturmereignisse können zu lebensgefährlichen Situationen führen, die von alten und/oder kranken Menschen, auf sich allein gestellt, nur schwer bewältigbar sind.

Für Säuglinge und Kleinkinder sind Hitzebelastungen ebenfalls nicht zu unterschätzen und es gilt auch hier Maßnahmen zu setzen, mit einem Anteil von unter 5 % an der Gesamtbevölkerung ist die Gruppe wesentlich überschaubarer und Vorsorgemaßnahmen werden von den Eltern getroffen.

## 4.3. Chancen

Durch den Temperaturanstieg verringert sich der Aufwand für Heizenergie, wenngleich zukünftig auch Energie für Kühlung verbraucht wird, fällt die Bilanz positiv aus, da Einsparungen im Winter höher sind als der Verbrauch im Sommer.

Höhere Temperaturen im Winter bedeutet auch weniger Schnee, daraus können sich Einsparungen bei Schneeräumung und Streugut ergeben.

Trotz des Temperaturanstieges bleibt das Waldviertler Hochland eine kühlere Region, es sind weiterhin keine Tropennächte prognostiziert. Dies bietet Chancen im Tourismus. Gerade für hitzegeplagte StadtbewohnerInnen bietet sich die Region als Erholungsort an. Eine dahingehende Angebotsentwicklung ist bereits im Gange.

Die Tage mit optimalen Temperaturen zum Wandern werden leicht steigen und können zu Steigerungen im Tourismus führen. Angebotsentwicklung „Naturerlebnis“ ist bereits in Planung.

In der Landwirtschaft könnte zukünftig die Kultur wärmeliebenderer Sorten gelingen und neue Chancen bieten, jedoch wird hier die bleibende Gefahr von Spätfrösten weiterhin ein Problem darstellen. Kleine Anbauflächen für Versuchszwecke werden hier nötig sein.

## 5. Maßnahmenerstellungprozess

Von Jänner bis März 2019 wurden 3 Workshops durchgeführt mit Stakeholdern und ExpertInnen aus der Region mit folgenden Themen

**Gemeinden:** mit Bürgermeister/VizebürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen aus allen Gemeinden

**Land- und Forstwirtschaft:** VertreterInnen der Land- und Forstwirtschaft, WWG Rappottenstein

**Gesundheit und Tourismus:** VertreterInnen der Gemeinden, Leiter des Herzkreislaufzentrums Groß Gerungs, RegionalbetreuerInnen Gesunde Gemeinde,

Im Einzelnen ergaben sich daraus folgende Schwerpunkte:

**Anpassung im Bereich der Gemeinden:** Siedlungs- und Straßenbau, Wasserversorgung, Flächenwidmung, öffentliche Flächen u. Einrichtungen

- Anpassung im Straßenbau und bei Siedlungserweiterungen durch vermehrte Berücksichtigung von Versickerungsflächen, weniger Versiegelung und zusätzliche Rückhaltebecken um mehr Wasser in der Landschaft und im Grundwasser zu halten und bei Starkregenereignissen die Pufferkapazität zu erhöhen. Die Anpassungen sollen sowohl im kommunalen wie im privaten Bereich forciert werden.
- Anpassung in der Gestaltung öffentlicher Flächen durch verstärkte Beschattung z.B. Bepflanzungsmaßnahmen, Beschattungseinrichtungen und durch zusätzliche öffentliche Trinkwasserbrunnen soll die Aufenthaltsqualität im Freien auch bei höheren Temperaturen verbessert werden. Betroffen sind öffentliche Plätze, Spielplätze, Rastplätze, Bushaltestellen u.a.m.
- Anpassung im Bereich Wohnen und Errichtung von Eigenheimen durch flächensparende Bauweise (weniger Versiegelung), bessere Dämmung (Kälte und Hitze), Beschattungsanlagen am Haus, verstärkte Nutzung von Regenwasser als Brauchwasser. Durch Beratungsschwerpunkte z.B. Energieberatung Niederösterreich sollen „HäuselbauerInnen“ auf dieses Thema aufmerksam gemacht werden und in Richtung „Klimawandel angepasst bauen“ sensibilisiert werden.

Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sind die Auswirkungen des Klimawandels ganz besonders spürbar. Trocken- und Hitzeperioden im Sommer erfordern verstärkten Einsatz im Bereich der Schädlingsbekämpfung und bringen Ernteeinbußen oder gar Ernteaufschläge. In der Forstwirtschaft ist besonders die Fichte als „Brotbaum“ betroffen. Erhöhter Schädlingsbefall durch Trockenstress und Schneebruch wegen schwerem Nassschnee, setzen den Beständen stark zu und bringen starke wirtschaftliche Verluste.

#### Anpassungen im Bereich Land- und Forstwirtschaft:

- Anpassung der Waldbestände durch neue Baumarten und Artenvielfalt:  
Beratungsschwerpunkt zum Thema Waldbestandsverjüngung, Auswahl der Baumarten und Zusammensetzung der Waldbestände um den neuen klimatischen Bedingungen gerecht zu werden – Problembewusstsein über lange Umtriebszeiten der Bestände – Fichte kann kurzfristig noch bestehen, die Bedingung werden aber immer schlechter, wobei die Höhenlage über 800 m Seehöhe noch einen gewissen Standortvorteil bringt. Mischbestände werden aber auf jeden Fall gegen Schädlinge, Trockenheit, Wind und Schnee stabiler sein
- Beratungsschwerpunkt „hofferne WaldbesitzerInnen“, Auswirkungen mangelnder Pflege und Bewirtschaftung der Wälder - Käferbefall
- Anpassung der Forstpflanzen durch Saatgutgewinnung und Schulung in der Region, „Lohnaufzucht“ von Setzlingen durch Saatgutgewinnung vor Ort, genetisch sind diese Pflanzen am besten an die Standortbedingungen angepasst, das bringt große Vorteile bei Stressperioden wie z.B. Trockenheit
- Anpassung bei Naturverjüngung und Wildbestandskontrolle, Ausweisung von eingezäunten Referenzflächen zur Kontrolle des natürlichen Aufwuchses ohne Einfluss von Wildverbiss. Bei übermäßigem Wildverbiss Adaptierung der Abschusspläne
- Anpassung der Grünlandfläche: Förderung der Etablierung trockenheitsresistenter Grünland- und Feldfutterbestände
- Anpassung Wasserhaushalt in der Landschaft: verstärkte Anlage von Teichen und Rückhaltebecken zur positiven Beeinflussung des Kleinklimas und zur Sicherung des Grundwasserspiegels und Rückhalt des Wassers in der Landschaft.

#### Anpassungen im Bereich Gesundheit und Tourismus

- Vernetzung mit Initiative Tut gut „Gesunde Gemeinde“ mit Vorträgen zum Thema „Klimawandel und Auswirkungen auf unsere Gesundheit“
- Verstärkte Nutzung der Erholungsfunktion des Waldes – „Wald baden“ und abkühlen im Wald, Anpassung durch verstärkte, gezielte Wegführung um Schäden im Wald durch erhöhte Erholungsnutzung zu vermeiden, Anpassung durch gezielte Nutzung gesundheitsfördernder Eigenschaften des Waldes
- Altes Wissen teilen – Besonderheiten des Waldviertler Waldes (Früchte, Heilkräuter, Essenzen...) Knowhowtransfer von der älteren Generation zu den Jungen, Einbindung der Schulen mit Projekten zum Thema
- Präventionsmaßnahmen zur Betreuung von besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen bei großer Hitze – vermehrte Erste-Hilfe-Kurse, Einsatz von Nachbarschaftshilfe zur Betreuung in Stresszeiten, Forcierung der Freiwilligen bei den Einsatzorganisationen
- Touristische Inwertsetzung und Förderung der naturräumlichen und kulturellen regionalen Eigenheiten – Projekt „Naturerlebnis Waldviertel“
- Green care: Bauernhöfe zur Betreuung von Alten und/oder Kindern mit Schwerpunktangebot Wald + Bauernhof im angenehmen Waldviertler Klima - speziell im Sommer (Stadtflucht)
- Ausbildung von WaldpädagogInnen und NaturvermittlerInnen mit Schwerpunktthema „Änderungen durch Klimawandel in der Natur erkennen“ z.B. neue Pflanzen- und Tierarten, Änderung in der botanischen Zusammensetzung, Kleinklima erklären
- Potential „Sommerfrische“ im Waldviertel nutzen

In 3 weiteren Workshops im Oktober und November 2019 wurden die in den ersten Workshops erarbeiteten Schwerpunkte nochmals intensiv mit den Beteiligten aus der ersten Workshoprunde und interessierten BürgerInnen diskutiert und die für die erste Phase der Anpassung wichtigsten Themen herausgearbeitet. 11 Maßnahmen wurden geplant und umgesetzt.

### Maßnahmenerstellungsprozess Weiterführung 1:

In der Pandemiesituation im Herbst 2021 war die Abhaltung von Workshops nicht möglich bzw. nur eine sehr niedrige Beteiligung erwartbar, es wurde zur Einbindung der Bevölkerung in den Maßnahmenerstellungsprozess eine Umfrage gestartet. Abgefragt wurde wie wichtig die

Bevölkerung die bisherigen Maßnahmen sowie neue Themenvorschläge einschätzt. Es gab die Möglichkeit eigene Vorschläge einzubringen.

Insgesamt 156 Personen beteiligten sich an der Umfrage. Die bisherigen Maßnahmen wurden sehr positiv beurteilt, sehr wichtig bzw. wichtig wurde von 70 % - 85 % der Befragten genannt. Ähnlich hohe Zustimmungswerte erhielten einige der neuen Themenvorschläge. 24 Personen nutzen die Gelegenheit, eigene Vorschläge, einige davon sind bereits mit Maßnahmen abgedeckt, der Hauptanteil sind Vorschläge zum Klimaschutz, eine Unterscheidung zwischen Klimaschutz und Klimawandelanpassung findet in der Bevölkerung kaum statt.

Die Erfahrungen aus der Umsetzungsphase, die Rückmeldungen aus der Umfrage, sowie Gespräche mit BürgermeisterIn und AkteurInnen aus der Region haben für die Weiterführung ein breites Themenfeld ergeben, 12 Maßnahmen wurden daraus abgeleitet.

### Maßnahmeerstellungprozess Weiterführung 2

Im Jahr 2023 fand die österreichweite, durch den Klima- und Energiefond erstellte Umfrage, statt. 279 Personen aus dem Waldviertler Hochland nahmen daran teil. Die in der Umfrage getätigten Aussagen und die Erkenntnisse daraus waren eine wichtige Hilfestellung bei der Erstellung der Maßnahmen für die Weiterführung II.

Durch die Umsetzung der Maßnahmen in der Umsetzungs- und Weiterführungsphase I und der intensiven Beschäftigung mit den Herausforderungen, werden sie wichtigsten Handlungsfelder immer sichtbarer, viele Themen können nur durch dauerhafte Bearbeitung und langfristige Strategien erfolgreich bearbeitet werden. Einige Maßnahmen werden daher weitergeführt, wie zahlreiche Gespräche mit StakeholderInnen, Betroffenen und GemeindevertreterInnen ergeben haben, ist hier der Handlungsbedarf nach wie vor sehr hoch. Bewusstseinsbildung muss langfristig und laufend durchgeführt werden, um die entsprechende Wirkung zu erzielen.

Neue Themen wie Gesundheit, Landwirtschaft und Notfallvorsorge für vulnerable Gruppen haben sich in vielen Gesprächen herauskristallisiert, die im Rahmen unserer KLAR! Veranstaltungen geführt wurden.

Folgende 10 Maßnahmen wurden daraus abgeleitet.

## 6. Geplante Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

### 6.0. Projektmanagement

Nr.	Titel der Maßnahme
0	Projektmanagement
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	Kam Roswitha Haghofer

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Teilnahme an den KLAR! Haupt- und Fachveranstaltungen, Vernetzungstreffen eNu, Vernetzungstreffen und Austausch mit anderen KLAR! Regionen. Vernetzungstreffen mit Stakeholdern aus der Region die keiner Maßnahme zuordenbar sind.</p> <p>Zwischenberichte, Endberichte, Monitoring, Besprechungen mit dem Projektkernteam über den Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen.</p> <p>Durchführung und Bewerbung der alle 3 Jahre stattfindenden Umfrage in der Region um aussagekräftige Teilnehmerzahlen zu erreichen.</p> <p>AP1: Haupt- und Fachveranstaltungen, Vernetzung</p> <p>AP2: Berichtswesen, Besprechungen</p> <p>AP3: Umfrage</p> <p>AP4: Büro, Mitgliedsbeitrag Klima-Plattform</p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p>Ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine KLAR! ist die Arbeit der Modellregionsmanagerin. Diese koordiniert alle Agenden der KLAR! vor Ort und ist zentraler Dreh- und Angelpunkt in der Modellregion. Neben der Initiierung und dem Management von Projekten und der aktiven Öffentlichkeitsarbeit sind die Vernetzungsaktivitäten mit den lokalen EntscheidungsträgerInnen und Stakeholdern sowie die Vernetzung und der Austausch mit anderen Modellregionen und dem Klima- und Energiefonds wesentliche Aufgaben.</p>

### 6.1. Biodiversität im Waldviertler Hochland

Nr.	Titel der Maßnahme
1	Biodiversität im Waldviertler Hochland
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	KAM Roswitha Haghofer



<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Es ist eine Erweiterung der bisherigen Maßnahme 1 Klimafitte Gärten – Biodiversität im Garten. Durch Vorträge sollen weitere Personen erreicht werden und das Thema Neophyten zusätzlich bearbeitet werden. Alte Sorten – Obstbaumpflanzaktionen durchgeführt und Beratungen für öffentliche Grünflächen in Anspruch genommen werden.
---	---

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• In den nächsten 3 Jahren werden 9 Veranstaltungen/ Beratungen abgehalten und von mindestens 100 Teilnehmern besucht.</li> <li>• Die Wanderausstellung Neophyten wird an 10 verschiedenen Standorten (z.B. Gemeindeämter, Veranstaltungen) mit hoher Frequenz aufgestellt.</li> <li>• Bei der Bekämpfungsaktion wird die richtige Herangehensweise (wie, wann, Entsorgung) in der Praxis aufgezeigt.</li> <li>• Bei 3 Pflanzaktionen werden 60 Obstbäume oder Hecken gepflanzt</li> </ul>	

<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>	
<p>Das Wissen über eine klimafitte, biodiversitätsfördernde Gestaltung von Gärten und öffentlichen Grünflächen soll weiter verfestigt werden. Mit Beratungen im öffentlichen Bereich sollen auftretende Probleme z.B. bei bisher angelegten Blumenwiesen, besprochen und Lösungsansätze gefunden werden. Bei der Neuanlage von Grünflächen werden Beratungen über die klimafitte Gestaltung in Anspruch genommen.</p> <p>Invasive Neophyten werden zunehmend zum Problem, die Ausbreitung durch wärmere Temperaturen begünstigt. Ein Bewusstsein über die Gefahren für die Natur, aber auch die Gesundheit soll geschaffen werden. Durch entsprechendes Wissen wird die Pflanzung solcher Arten im Garten und einhergehend das Auswandern in die Natur verhindert bzw. der richtige Umgang mit bereits vorhandenen Pflanzen aufgezeigt. Der Weg führt von „Was sind invasive Neophyten?“ über „Wie erkenne ich sie?“ bis „Was kann ich tun?“. Bei diesen Themen, klimafitte, biodiversitätsfördernde Gestaltung von Gärten und Grünflächen und Neophyten steht die Bewusstseinsbildung im Vordergrund, die über verschiedene Informationsformate z.B. Vorträge, Workshops, Beratungen, Gartenführungen, Natur im Garten Bus erreicht werden soll. Zusätzlich wird das Thema Neophyten in einer Wanderausstellung mittels Plakatständern bearbeitet und mit einer Bekämpfungsaktion unter Beiziehung von ExpertInnen noch mehr hervorgehoben werden. Durch Meldungen der Bevölkerung soll eine erste Verortung von invasiven Neophyten in der Region erfolgen.</p> <p>Die Biodiversität soll in der Region erhöht werden. In unserer Region treten vermehrt Probleme bei Obstbäumen auf, ein früherer Vegetationsbeginn und Spätfröste führen vermehrt zu Ernteaussfällen. Je mehr verschiedene Sorten mit unterschiedlichen Blühzeiten, desto eher kann ein Totalausfall vermieden werden. Alte Sorten sollen ausgepflanzt werden, aber auch Neue ausprobiert werden. Nützlinge wie Bienen, Schmetterlinge, Hummel und Co profitieren von unterschiedlichen Blühzeiten und können so gefördert werden. Nicht jeder Garten bietet Platz für Obstbäume, hier können Heckenpakete wie z.B. Bienenhecke, Schmetterlingshecke oder Klima-Hecke die Biodiversität fördern. Mit Pflanzaktionen soll hier nachhaltig die Biodiversität verbessert werden. Mehrere Pflanzaktionen werden durchgeführt, sowohl auf öffentlichen und um in die Breite zu kommen auch auf privaten Flächen. Pflanzungen auf Privatflächen unterliegen Vorgaben, entsprechende Vereinbarungen werden ausgearbeitet um die Nachhaltigkeit sicher zu stellen.</p> <p>RGV (regionale Gehölzvermehrung) mit dem NÖ Heckentag ist ein wichtiger Umsetzungspartner. Heckenpakete mit 10 Sträuchern werden angeboten, wie z.B. Bienenhecke, Schmetterlingshecke, Klima-Hecke usw. Für Bestellungen beim NÖ Heckentag soll nach Möglichkeit in der Region ein Abholstandort organisiert werden. Bewerbung es Heckentages erfolgt jährlich, dadurch sollen weitere Pflanzungen angeregt werden.</p> <p>AP1: Organisation von Veranstaltungen und Beratungen für Privatpersonen und Gemeinden</p> <p>AP2: Recherche vorhandenes Infomaterial, Aufbereitung von Plakatständern als Wanderausstellung mit wechselnden Standorten, Beiträge in diversen Medien um das Thema in die Breite zu bringen.</p>	

Rückmeldungen aus der Bevölkerung über das Vorkommen von invasiven Neophyten in der Region sammeln, um einen ersten Überblick zu erhalten. Organisation mindestens einer Bekämpfungsaktion in der Region unter Beiziehung von ExpertInnen.

AP3: Recherche in der Region über vorhandene Obstbäume und diesbezügliche Erfahrungswerte, Kontaktaufnahme mit Gärtnereien, RGV, zwecks Sortenwahl für Obstbaumpflanzaktionen, Bewerbung Heckentag, Möglichkeit eines Abholstandorts in der Region ausloten und organisieren, Pflanzaktionen organisieren und durchführen.

**Kooperationspartner, Expertise:** Natur im Garten, lokale Gärtnereien, RGV, NÖ Landwirtschaftskammer, Arche Noah, Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ

**Zielgruppen:** Gemeinden, LandwirtInnen, Privatpersonen

#### Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM plant, organisiert und führt die Veranstaltungen gemeinsam mit den Kooperationspartnern durch. Beratungstermine werden von der KAM mit Gemeinden und Kooperationspartnern abgestimmt und durchgeführt.

#### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Organisation von Veranstaltungen

AP2: Literaturrecherche, Aufbereitung Informationen für Wanderausstellung, Medienbeiträge, Organisation von Veranstaltungen

AP3: Recherche in der Region, Organisation von Veranstaltungen

#### Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die geplanten Maßnahmen werden in der Region nicht angeboten. Biodiversitätsfördernde Maßnahmen sind ein wichtiger Bestandteil der Klimawandelanpassung und für die Zielerreichung erforderlich.

Es gibt eine Initiative über die Genossenschaft Waldviertler Kriecherl, zur Pflanzung von Kriecherlbäumen, diese ist aber sortenrein auf das echte, gelbgrüne Waldviertler Kriecherl ausgerichtet, da es sich um eine Vermarktungsinitiative handelt.

#### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: Oktober 2026: 5 Veranstaltungen wurden organisiert,

MS3: Oktober 2026: Wanderausstellung in jeder Gemeinde je 4 Wochen aufgestellt.

MS4: November 2026: 2 Pflanzaktionen durchgeführt

MS5: September 2027: Bekämpfungsaktion Neophyten durchgeführt



**LEISTUNGSINDIKATOREN**

- 9 Veranstaltungen/Beratungen organisiert und durchgeführt
- Wanderausstellung Neophyten an 10 Standorten gezeigt
- 1 Neophyten - Bekämpfungsaktion hat stattgefunden
- 3 Pflanzaktionen haben stattgefunden

Nr.	Titel der Maßnahme
2	Wassermanagement
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	KAM Roswitha Haghofer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Es ist eine Fortführung, Erweiterung der bisherigen Maßnahmen 2, 3 und 4 Regenwassermanagement öffentliche und private Verkehrsflächen, Regenwasser, wertvolle Ressource, und optimale Flächennutzung, Gründach und Photovoltaik, Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Beratungen wurden durchgeführt. In der Weiterführung kommt das Thema Trinkwasser dazu, durch Veranstaltungen und Beratung soll das Thema weiter vertieft werden und Vorurteile und Hemmschwellen abgebaut werden.

**Darstellung der Ziele der Maßnahme**

- Einheitliche Förderrichtlinien in allen 5 Gemeinden werden erarbeitet.
- 5 Beratungen zur klimafitten Gestaltung von Parkplätzen und Nebenflächen von Straßen haben stattgefunden
- 3 Veranstaltungen werden von durchschnittlich 10 Teilnehmern besucht
- In den nächsten 3 Jahren wird ein weiteres Kleinprojekt mit Gründach und PV in einer weiteren Gemeinde umgesetzt
- 300 Trinkwasserflaschen werden angekauft und jeweils zu Schulbeginn an die SchülerInnen der 1 Klassen MS verteilt in Zuge eines Trinkwasserschwerpunkts

**Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme**

Derzeit gibt es in den Gemeinden unterschiedliche Förderungen für Maßnahmen zum Regenwasserrückhalt im privaten Bereich. Hier ist eine einheitliche Vorgehensweise dringend erforderlich, um die Wichtigkeit des Themas in der Region hervorzuheben. Es soll weiterhin die Möglichkeit geben zusätzliche Beratungsangebote bei der Neu- bzw. Umgestaltung von Parkplätzen und Verkehrsflächen in Anspruch nehmen zu können. Wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, sind diese ein nützliches Instrument, um Bedenken der AnrainerInnen im Vorfeld diskutieren zu können. Es hat sich gezeigt, dass Klimawandelanpassung zwar für gut befunden wird, sich die Meinung aber schnell ändern kann, wenn die Versickerung oder sonstige Maßnahmen vor der eigenen Haustüre gesetzt werden. Daher ist Bewusstseinsbildung in alle Richtungen weiterhin notwendig und soll durch Veranstaltungen und Berichte in unterschiedlichen Medien erreicht werden.

Aus Sicht der Klimawandelanpassung ist das Begrünen von Dächern ein wichtiges Instrument für den Wasserrückhalt, im Klimaschutz die Montage einer PV-Anlage. Das Gründach und PV-Anlage möglich ist bei Flachdächern, die auch in unserer Region immer öfter anzutreffen sind, ist trotz der Bearbeitung des Themas in der Weiterführung 1 noch relativ unbekannt. Bewusstseinsbildung durch alltägliche Sichtbarkeit ist hier ein wichtiger Schritt, Praxis statt Theorie. Daher soll in einer weiteren Gemeinde ein Kleinprojekt (z. B. Wartehaus, Unterstand) mit Gründach + PV-Anlage ausgeführt werden, die als Stromladestation für Handy, E-Bikes usw. verwendet wird.

Der sorgsame Umgang mit Trinkwasser wird ein weiterer Schwerpunkt, für SchülerInnen, geplant ist 1 Kl. MS, werden

Trinkwasserflaschen angeschafft und jeweils in allen 4 Schulen zu Schulbeginn an die SchülerInnen verteilt. Dies soll im Zuge eines Trinkwasserschwerpunkts z.B. Workshops, Besuch Wasserwerk erfolgen.

**AP1:** Vorhandene Gemeindeförderungen erheben, darauf aufbauend gemeinsam mit den Gemeinden gemeinsame Förderrichtlinien erarbeiten.

**AP2:** Beratungen für die Gemeinden für Um- und Neugestaltungen von Parkplätzen und Verkehrsflächen organisieren.

**AP3:** Veranstaltungen planen, bewerben und mit den Kooperationspartnern durchführen

**AP4:** Kleinprojekt Gründach + PV gemeinsam mit der Gemeinde planen und umsetzen, besonderes Augenmerk auf die Öffentlichkeitsarbeit richten.

**AP5:** Veranstaltungen zum Thema Trinkwasser mit den Schulen planen, Angebote für Trinkflaschen einholen und bestellen. Verteilung bei Veranstaltungen zum Thema Trinkwasser

**Kooperationspartner, Expertise:** Natur im Garten, LandschaftsplanerInnen, Energie- und Umweltagentur NÖ, 4 Mittelschulen der Kleinregion, Gemeinden

**Zielgruppe:** Gemeinden, Betriebe, Privatpersonen, SchülerInnen

### Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM plant, organisiert und führt die Veranstaltungen gemeinsam mit den Kooperationspartnern durch. Sie begleitet die Erarbeitung der gemeinsamen Förderrichtlinien in den Gemeinden und begleitet die Umsetzung des Kleinprojekts. Sie besorgt die Trinkwasserflaschen und organisiert die Übergabe im Zuge eines Workshops.

### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Erarbeitung Förderrichtlinien

AP2: Organisation von Beratungen

AP3: Organisation von Veranstaltungen

AP4: Organisation Kleinprojektumsetzung

AP5: Organisation Veranstaltungen

### Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die geplanten Maßnahmen werden in der Region nicht angeboten. Wetterextreme mit Starkregenereignissen werden in der Region häufiger, große Regenmengen in kurzer Zeit führen immer wieder zu Problemen. Mit vielen unterschiedlichen, wenn auch oft kleinen Maßnahmen kann in Summe eine Verbesserung erreicht werden. Ein positiver Einfluss auf den Grundwasserspiegel, eine Verbesserung des Mikroklimas und eine Reduzierung des Abflusses bei Starkregenereignissen und eine Abmilderung der Folgen

### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: Oktober 2026: Förderrichtlinien erarbeitet

MS2: Oktober 2026: 1 Beratung durchgeführt

MS3: Oktober 2026: 2 Veranstaltungen geplant, 1 Veranstaltung durchgeführt

MS4: November 2027: Kleinprojekt Gründach + PV fertiggestellt

MS5: September 2025: Trinkflaschen vorhanden

<b>LEISTUNGSINDIKATOREN</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Arbeitstreffen zur Vereinheitlichung der Förderrichtlinien</li> <li>• 3 Veranstaltungen zum Thema Wassermanagement haben stattgefunden</li> <li>• 1 Kleinprojekt Gründach + PV ist umgesetzt</li> <li>• In den Schuljahren 2025, 2026, 2027 wurden die SchülerInnen der 1. Klasse Mittelschule mit Trinkflaschen ausgestattet.</li> </ul>

### 6.3. Wasserhaushalt in der Landschaft

Nr.	Titel der Maßnahme
3	Wasserhaushalt in der Landschaft
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	KAM Roswitha Haghofer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Es ist eine Fortführung, Erweiterung der bisherigen Maßnahme 5 Wasserhaushalt in der Landschaft. Bisher wurde das Thema Landschaftsteiche behandelt, in der Erweiterung kommt das Thema Fischteiche dazu.

<b>Darstellung der Ziele der Maßnahme</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 Veranstaltungen werden von insgesamt 20 Personen besucht (sehr spezifisches Thema)</li> <li>• Projektbegleitung zur Identifikation von Hürden im Genehmigungsprozess</li> <li>• Infoblatt ist erstellt und steht auf der Website zum Download verfügbar</li> </ul>

<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<p>Teiche leisten einen wesentlichen Beitrag in der Klimawandelanpassung, Biodiversität, Mikroklima, Aufenthaltsqualität uvm. Bisher hatten wir das Thema Landschaftsteiche im Focus, da hier der Genehmigungsprozess etwas einfacher ist. Im Zuge der bisherigen Infoabende und Berichterstattung wurden 2 Landschaftsteiche von GrundbesitzerInnen errichtet. In der Weiterführung wollen wir uns dem schwierigeren Thema Fischteiche annehmen, da es aus Sicht der Klimawandelanpassung keine Rolle spielt, ob Fischteich oder Landschaftsteich, ein Fischteich aber auch zur regionalen Versorgung mit Lebensmitteln beitragen würde, einen wirtschaftlichen Nutzen hat und so eher investiert wird. Im Unterschied zu Landschaftsteichen ist der Genehmigungsprozess bei Fischteichen aufwendiger, da hier ein gewisses Risiko besteht, das Abwasser aus den Teichen, Fischbestände in den Flüssen danach beeinträchtigen könnte. In ersten Schritt soll der Genehmigungsprozess und eventuelle Förderungen erhoben werden. Da in den nächsten 3 Jahren ein Projekt in Planung ist, wollen wir dieses Projekt begleiten und den Genehmigungsprozess auch in der Praxis</p>



durchleuchten, ev. Stolpersteine herausfiltern und Lösungsansätze aufzeigen. Die Erkenntnisse werden dann für die Veröffentlichung auf der Website aufbereitet und als Infoblatt zum Download zur Verfügung gestellt. Veranstaltungen zum Thema werden angeboten um Interessierten den Austausch mit Experten zu ermöglichen. Mit Veranstaltungen z.B. Vorträge, Workshop, Exkursionen oder Seminaren zum Thema Teiche wollen wir weiterhin an dem Thema öffentlichkeitswirksam arbeiten.

**AP1:** Erhebung des Genehmigungsprozesses und ev. Fördermöglichkeiten

**AP2:** Begleitung eines Projekts vom Start bis zum Bau, Berichte in diversen Medien

**AP3:** Aufbereitung der Erkenntnisse für die Veröffentlichung auf der Regionswebsite und Erstellung eines Infoblattes zum Download.

**AP4:** Veranstaltungen zum Thema Teiche organisieren

**AP5:** Disseminierung über die Regionsgrenzen hinaus in Zuge der Maßnahme 10 Öffentlichkeitsarbeit: Die Erkenntnisse aus dem Projekt können nur auf andere Regionen in Niederösterreich übertragen werden, da hier länderspezifische Vorgaben enthalten sind.

**Kooperationspartner, Expertise:** Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Wasserrecht und Schifffahrt (WA1), LBS Edelhof, Landschaftsplaner, Bürgermeister Andreas Maringer

**Zielgruppe:** LandwirtInnen, private GrundbesitzerInnen

### Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM plant, organisiert und führt die Veranstaltungen gemeinsam mit den Kooperationspartnern durch. Sie begleitet das Projekt um bereitet die Erkenntnisse für die Veröffentlichung auf.

### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Recherche Genehmigungsprozess, Fördermöglichkeiten

AP2: Projektbegleitung

AP3: Erstellung Unterlagen

AP4: Organisation Veranstaltungen

### Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die geplanten Maßnahmen werden in der Region nicht angeboten. Mit dieser Unterstützungsleistung wollen wir den Bau von Teichen forcieren!

### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: Oktober 2025: Erhebung abgeschlossen

MS2: Dezember 2027: Erkenntnisse aufbereitet, Infoblatt erstellt

MS3: April 2026: 1 Veranstaltung durchgeführt

**LEISTUNGSINDIKATOREN**

- 3 Veranstaltungen wurden geplant und durchgeführt
- Infoblatt ist erstellt und steht auf der Website zum Download zur Verfügung

**6.4. Wald im Klimawandel**

Nr.	Titel der Maßnahme
4	Wald im Klimawandel
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	KAM Roswitha Haghofer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Es ist eine Fortführung, Erweiterung der bisherigen Maßnahmen 6 Anpassung Waldbestände, Naturverjüngung. Bisher wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen durchgeführt, nun sollen neben Bewusstseinsbildenden Maßnahmen auch Pflanzaktionen durchgeführt werden, zukünftige Samenbäume für Naturverjüngung und das Thema Waldrandgestaltung angegangen werden und mit Pflanzaktionen vertieft werden.

**Darstellung der Ziele der Maßnahme**

- 6 Veranstaltungen werden in den 3 Jahren durchgeführt und von insgesamt 90 Personen besucht
- Die Wanderausstellung wird an mindestens 10 verschiedenen Standorten gezeigt
- 4 Wildverbiss-Vergleichsflächen werden im Jahr 2025 angelegt
- Bei Pflanzaktionen wurden mindestens 200 Bäume, (Wild)Obstbäume und Sträucher gepflanzt

**Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme**

In einer Region mit ca. 52,5 % Waldanteil, ist der Wald immer ein Thema. Die Folgen des Klimawandels werden immer sichtbarer, es gibt neue Erkenntnisse der Wissenschaft und doch bleibt vieles im ungewissen. Wird ein Baum, der heute als Zukunftsbaum gesehen wird, es in 60 Jahren gewesen sein? Der weiterhin wichtige Wissenstransfer wird durch Veranstaltungen, z.B. Vorträge, Exkursionen, Workshops, Kurse und eine Wanderausstellung erreicht. Die Wanderausstellung ist so konzipiert, dass 2 – 3 Plakatständer mit Bauminfotafeln bestückt werden und an wechselnden Standorten in der Region aufgestellt werden um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Wir werden uns Baumpflanzungen und einer klimafitten Waldrandgestaltung widmen und den Wildeinfluss näher betrachten.

4 Wildverbiss-Vergleichsflächen mit einer Größe von mind. 6 x 6 bis. max. 10 x 10 m werden angelegt, eine jährliche Besichtigung und Dokumentation dieser Flächen wird durchgeführt.

Als Grundlage für Pflanzaktionen wird eine Erhebung unter Zuziehung von ExpertInnen über die Baumzusammensetzung, Alter, Biodiversitätsfaktoren in den Gemeindewäldern durchgeführt. Klimafitte, wenig oder nicht vorhandene Bäume werden bei Pflanzaktionen ausgepflanzt und mit Verbiss-Schutz ausgestattet, diese sorgen zukünftig für eine klimafitte Naturverjüngung.

Waldrandgestaltung ist ein weiterer Schwerpunkt, ein stufiger Waldrand ist ein guter Windschutz und kann Schäden vorbeugen, bietet Unterschlupf und Nahrungsquelle für Wildtiere, auch im Winter und kann Schäden durch Verbiss

reduzieren. Daher sollen auch in diesem Bereich Pflanzaktionen mit Sträuchern und (Wild)Obstbäumen stattfinden und das Thema nachhaltig sichtbar zu machen, entsprechende Infotafeln werden begleitend aufgestellt. Bevorzugt finden die Pflanzaktionen auf öffentlichen Flächen statt, eine Einbeziehung von Schulen oder Vereinen ist angedacht. Pflanzungen auf privaten Flächen werden an Auflagen geknüpft, entsprechende Richtlinien und Vereinbarungen noch ausgearbeitet.

**AP1:** 6 Veranstaltungen organisieren

**AP2:** Wanderausstellung mit Bauminfotafeln an 10 verschiedenen Standorten im Projektzeitraum

**AP3:** Vergleichsflächen anlegen, Erhebung Baumarten, Alter und Biodiversitätsfaktoren durchführen

**AP4:** Pflanzaktionen organisieren und durchführen, Bäume für zukünftige Naturverjüngung, Obst für's Wild, Sträucher, Infotafeln aufstellen

**Kooperationspartner, Expertise:** Landwirtschaftskammer, Bezirksbauernkammer LBS Edelfhof, ForstexpertInnen, Baumschulen, Gärtnereien, RGV

**Zielgruppen:** Gemeinden, WaldbesitzerInnen,

### Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM plant, organisiert und führt die Veranstaltungen gemeinsam mit den Kooperationspartnern durch und organisiert die Pflanzaktionen und die Anlage der Vergleichsflächen.

### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Veranstaltungen organisieren

AP2: Literaturrecherche

AP3: Vor Ort Recherche

AP4: Veranstaltungen organisieren

### Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die geplante Maßnahme wird in der Region nicht angeboten. In unserer walddreichen Region mit Höhenlagen von 600 - fast 1000 m ist die Umwandlung der Waldbestände ein zentrales Thema und eine langfristige Aufgabe, die vorausschauendes Denken erfordert, hierzu leistet die KLAR! einen Beitrag in Form von Wissensvermittlung und Vorzeigeprojekten.

### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: Oktober 2026 – 3 Veranstaltungen durchgeführt

MS2: April 2026 – Vergleichsflächen sind angelegt, Erhebung ist abgeschlossen

MS3: Oktober 2026 - Die Wanderausstellung wurde an 5 Standorten aufgestellt

MS4: Dezember 2026: 2 Pflanzaktionen wurde durchgeführt

### LEISTUNGSINDIKATOREN

- 6 Veranstaltungen wurden organisiert und durchgeführt
- Wanderausstellung an 10 Standorten gezeigt
- 4 Wildverbiss-Vergleichsflächen wurden angelegt
- 3 Pflanzaktionen haben stattgefunden

## 6.5. Waldpädagogik

Nr.	Titel der Maßnahme
5	Waldpädagogik
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	KAM Roswitha Haghofer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Diese Maßnahme soll weitergeführt werden. Bisher wurden Waldausgänge für Schulen und Erwachsene über die KLAR! angeboten und ein Werbeflyer. Es soll im Projektzeitraum ein Lehrgang für Waldpädagogik in der Region angeboten werden. Das Angebot für Schulen soll beibehalten werden und weitere Schulen zum Mitmachen angeregt werden. Um das Angebot insbesondere für Erwachsene und Touristinnen sichtbarer zu machen eine eigene Website erstellt werden. Wissensvermittlung zum Thema Wald auch für Nicht-WaldbesitzerInnen, ob Einheimische oder TouristInnen flächendeckend angeboten werden.

### Darstellung der Ziele der Maßnahme

- 1 Zertifikatslehrgang Waldpädagogik wurde in der Region angeboten
- Akquise Teilnehmer durch 10 Beiträge in unterschiedlichen Medien
- 30 Waldausgänge mit SchülerInnen und Kindergartenkindern
- 15 Ferienangebote für Kinder angeboten
- Erstellung einer Website Waldpädagogik
- 20 Waldausgänge für unterschiedliche Altersgruppen ab 15 Jahren wurden mit 40 Beiträgen über verschiedene Medien beworben

### Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Während in Maßnahme 4 Wald im Klimawandel WaldbesitzerInnen die Zielgruppe sind, wollen wir mit der Maßnahme Waldpädagogik, alle Personen ansprechen, vom Kindergarten bis zu den SeniorInnen. Waldwissen vermitteln bei Waldausgängen für Jung und Alt, Einheimische und TouristInnen, ist ein wichtiger Faktor um Nutzungskonflikte zu vermeiden und gegenseitiges Verständnis zu erhöhen. Die unterschiedlichen Funktionen des Waldes von der Erholungswirkung, Gesundheitswirkung bis zur wirtschaftlichen Nutzung sollen vielen Personen nähergebracht werden, der Wald mit all seinen Facetten aus einem neuen Blickwinkel betrachtet werden.

Im Projektzeitraum wird ein Lehrgang für Waldpädagogik in der Region angeboten um die Verfügbarkeit von WaldpädagogInnen in der Region zu erhöhen. Schulausgänge sollen weiter forciert werden und Schulen, die bisher vom Angebot noch nicht Gebrauch gemacht haben, zur Teilnahme angeregt werden. Ferienangebote für Kinder werden angeboten. Dadurch, dass wir laut Prognosen, trotz Erwärmung, eine kühlere Region bleiben werden, ergeben sich auch Chancen im Tourismus. So sollen waldpädagogische Ausgänge als Angebot für Einheimische und TouristInnen einfach zugänglich, leicht auffindbar und zentral buchbar sein. Derzeit ist es so, dass vereinzelt bereits Waldausgänge von WaldpädagogInnen angeboten werden, oftmals aber aufgrund von geringer Teilnehmerzahlen abgesagt werden müssen,

mit ein Grund ist die zu geringe Reichweite der Angebote und das Umbuchen auf andere Termine ist kaum möglich. Um dieses Problem zu lösen haben die WaldpädagogInnen nun einen Verein gegründet, der ein flächendeckendes Angebot in der Region gewährleisten soll und durch Weiterbildungsangebote für WaldpädagogInnen die Qualität der Waldausgänge sichern soll. Zur Unterstützung soll eine Website Waldpädagogik von der KLAR! erstellt und betreut werden und der Verein bei der Bewerbung und Buchungsabwicklung unterstützt werden. Die Waldausgänge selbst werden vom Verein abgewickelt. Durch die enge Zusammenarbeit ist es möglich eine hohe Qualität der Waldausgänge zu sichern und das Thema Klimawandelanpassung entsprechend zu platzieren. Durch die Unterstützung der KLAR! soll die Basis geschaffen werden, dass dieses Projekt nach dem Ende der Weiterführung 2 in hoher Qualität eigenständig vom Verein weitergeführt wird und so die Nachhaltigkeit der Maßnahme langfristig gegeben ist.

Unsere bisherige Maßnahme 9 Wald – Wild – Feld – Freizeitnutzung wird nicht als eigene Maßnahme weitergeführt. Die Informationen sind aufbereitet, in Regionsbroschüren wie Urlaubsbegleiter und Direktvermarkter-Broschüre eingepflegt und als Informationsblatt verfügbar. Das wichtige Thema um Nutzungskonflikte zu vermeiden wird in den nächsten 3 Jahren in dieser Maßnahme weiterhin gezielt allen Altersgruppen vermittelt.

**AP1:** Lehrgang Waldpädagogik im Waldviertler Hochland wird beworben

**AP2:** Waldausgänge für Kindergärten und Schulkinder während der Unterrichtszeiten

**AP3:** Ferienangebote für Kinder

**AP4:** Erstellung Website

**AP5:** Betreuung Website, Bewerbung Waldausgänge und Buchungsabwicklung, Qualitätssicherung durch die KAM (Teilnahme, Gespräche mit Teilnehmern)

**Kooperationspartner, Expertise:** Landwirtschaftskammer, LFI, LBS Edelhofer, WaldpädagogInnen, Schulen, Kindergärten

**Zielgruppe:** Waldinteressierte, Kinder – Senioren, TouristInnen, Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen

#### Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM bewirbt den Lehrgang für Waldpädagogik. Sie nimmt mit weiteren Schulen auf, ist Ansprechpartnerin für Schulen und organisiert die Waldausgänge für Kindergärten und Schulen. Sie erstellt Ferienangebote für Kinder im Zuge der Ferienspiele oder als Einzelangebote und bewirbt diese. Sie holt Angebote für die Website ein, koordiniert die Erstellung und übernimmt in weiterer Folge die Betreuung und die Bewerbung der Waldausgänge und verwaltet die Buchungen. Zu den weiteren Aufgaben zählt die Sicherung der Qualität der Ausgänge, dies erfolgt durch Teilnahme, Befragungen der Teilnehmer und dgl.

#### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP 1 – AP3: Organisation von Veranstaltungen

AP 4: Erstellung Website

AP 5: Betreuung Website und weitere Medien

#### Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Waldpädagogische Angebote werden derzeit nur vereinzelt angeboten. Das Ziel der Waldpädagogik ist die Wissensvermittlung, hierfür ist ein flächendeckendes, leicht zugängliches Angebot erforderlich. Das Waldviertler Hochland wird lt. Prognosen eine kühlere Region bleiben, daraus ergeben sich auch Chancen im Tourismus. Gesundheits- und Erholungsnutzen Wald sollen mit Wissensvermittlung kombiniert werden und als Erlebnisangebote vielen zugänglich gemacht werden.

#### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS 1: Dezember 2026 – Zertifikatslehrgang Waldpädagogik wurde mit 10 Beiträgen beworben  
 MS 2: Oktober 2026 – 15 Waldausgänge mit SchülerInnen oder Kindergartenkindern haben stattgefunden  
 MS 3: September 2026 – 5 Ferienangebote für Kinder wurden angeboten  
 MS 4: Dezember 2025 – Website ist erstellt  
 MS 5: Oktober 2026 – 10 Waldausgänge wurden in unterschiedlichen Medien beworben

**LEISTUNGSINDIKATOREN**

- 10 Beiträge in verschiedenen Medien zur Bewerbung des Zertifikatslehrgangs Waldpädagogik
- 30 Waldausgänge mit Kindern wurden durchgeführt
- Website wurde erstellt und ist aktuell
- 20 Waldausgänge (Altersgruppe ab 15 Jahren) wurden mit 40 Beiträgen in unterschiedlichen Medien beworben

**6.6 Gesundheit im Klimawandel**

Nr.	Titel der Maßnahme
6	Gesundheit im Klimawandel
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	KAM Roswitha Haghofer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Neue Maßnahme

**Darstellung der Ziele der Maßnahme**

- In der Broschüre ist das Gesundheitsangebot des Waldviertler Hochlands mit Kontaktdaten aufgelistet.
- 3 Veranstaltungen zum Thema Gesundheit wurden von 45 Personen besucht
- 2 Exkursionen zu einem Green Care Betrieb haben stattgefunden, 20 Personen haben teilgenommen
- 3 Schnupperangebote „Auszeit am Green Care Bauernhof“ wurden organisiert, 30 Personen haben teilgenommen

**Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme**

Extremwetterereignisse, vor allem Hitze belasten unsere Gesundheit, besonders Kleinkinder und ältere oder kranke Personen sind hier besonders betroffen. Suche im Internet ist nicht für alle möglich, ältere Personen sind oft nicht so vertraut damit. Weiters können auch Ereignisse eintreten, wo weder Telefon noch Internet funktioniert. Wir wollen das Gesundheitsangebot in der Region in einer Broschüre zusammenfassen, angefangen von en ÄrztInnen bis hin zu Angeboten die das Wohlbefinden fördern und so einen guten Überblick schaffen. Diese Broschüre hat nicht nur einen großen Nutzen für unsere Bevölkerung, sondern würde auch wieder eine Hilfe für den Gesundheitstourismus sein, um sich ergebende Chancen zu nutzen, die sich verbunden damit, dass wir trotz allem eine kühlere Region bleiben, ergeben. 6000 Stück sind geplant, es gibt in der Region über 4000 Haushalte, die Exemplare werden bei Gesundheitsbetrieben, aber auch GästezimmervermieterInnen aufgelegt. Zum Thema Gesundheitsrisiken im Klimawandel soll es eine Veranstaltungsreihe geben um das Bewusstsein dafür zu



stärken und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

In der Region gibt es neu einen Green Care Bauernhof, der Tagesangebote für alle Altersklassen anbietet, die Erholung und Wohlbefinden fördern. Wir wollen weitere Betriebe auf dieses Thema aufmerksam machen und weitere Projekte in dieser Richtung anregen, dazu sind Exkursionen für LandwirtInnen zu Green Care Betrieben geplant um einen ersten Eindruck zu erhalten. Green Care kann für landwirtschaftliche Betriebe ein zusätzliches Standbein sein. Der Erhalt unserer landwirtschaftlichen Betriebe ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Lebensmittelversorgung in Krisenzeiten. Da es in der Region ein neues Thema ist und vielen noch unbekannt ist, sind Schnupperangebote geplant, um einen Einblick zu erhalten, wie so ein Tagesablauf gestaltet ist, um zu zeigen, wie gut so ein Tag „Auszeit“ am Bauernhof, mit unterschiedlichen Tieren tut und welchen Wert dies für Erholung und Wohlbefinden hat.

AP1: Recherche Gesundheitsbetriebe

AP2: Erstellung der Broschüre in Zusammenarbeit mit einem Grafikerunternehmen, Druck und Verteilung

AP3: Veranstaltungen z.B. Vorträge, Workshop, Kurse, Themenwanderung Gesundheitsnutzen Wald

AP4: Exkursionen Green Care Betrieb

AP5: Schnupperangebote Green Care Betrieb

**Kooperationspartner:** Gesundheitsbetriebe, Gesunde Gemeinde, Landwirtschaftskammer, Biohof Bauer

**Zielgruppe:** Privatpersonen, LandwirtInnen, vulnerable Gruppen

### Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Kam führt die Erhebung der Gesundheitsbetriebe durch und ist für den Inhalt der Broschüre verantwortlich. In enger Zusammenarbeit mit dem Grafikerunternehmen in die Gestaltung eingebunden und anschließend für die Verteilung verantwortlich. Die Veranstaltungen werden von der KAM organisiert und durchgeführt.

### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Recherche Gesundheitsbetriebe

AP2: Erstellung der Broschüre, Druck und Verteilung

AP3: Organisation Veranstaltungen

AP4: Organisation Veranstaltungen

AP5: Organisation Veranstaltungen

### Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Eine Zusammenfassung aller Gesundheitsangebote in der Region ist derzeit nicht vorhanden und bietet eine Hilfestellung für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere älteren Menschen. Green Care Angebote durch landwirtschaftliche Betriebe können eine zusätzliche Einnahmequelle für diese sein und die wirtschaftliche Absicherung der Betriebe fördern. Dies stellt auch einen wirksamen Beitrag zur Sicherung der Lebensmittelversorgung in Krisenzeiten dar.

### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS 1: Oktober 2026 - Erhebung Gesundheitsbetriebe abgeschlossen

MS 2: Juni 2027 – Broschüre gedruckt, erste Verteilaktion durchgeführt

MS 3: Dezember 2026 – 2 Veranstaltungen durchgeführt

MS 4: Dezember 2026 – 1 Exkursion durchgeführt

MS 5: Oktober 2026 – 1 Schnupperangebot organisiert

## LEISTUNGSINDIKATOREN

- Broschüre gedruckt und verteilt
- 3 Veranstaltungen wurden durchgeführt
- 2 Exkursionen durchgeführt
- 3 Schnupperangebote ausgearbeitet und mit 15 Beiträgen in diversen Medien beworben

## 6.7 Kühles Waldviertler Hochland – Chancen nutzen

Nr.	Titel der Maßnahme
7	Kühles Waldviertler Hochland – Chancen nutzen
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	KAM Roswitha Haghofer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Fortführung/Erweiterung der Maßnahme: Bisher lag das Hauptaugenmerk auf der Direktvermarktung, eine Broschüre wurde erstellt und wird laufend nachbestückt, Vernetzungstreffen haben stattgefunden. In der Weiterführung wollen wir uns dem Thema Leerstand annehmen. Um die sich ergebenden Chancen im Tourismus zu nutzen, wird der Bedarf an GästezimmervermieterInnen steigen. Leerstand soll dafür genutzt werden, anstatt Neues zu Bauen.

### Darstellung der Ziele der Maßnahme

- 5 Besprechungen zum Thema Leerstand in den Gemeinden
- 6 Veranstaltungen und Beratungen werden durchgeführt und von 50 Personen besucht
- 5 Berichte in diversen Medien über die Revitalisierung eines Leerstandes im Ortszentrum von Groß Gerungs
- 1 Kulinarik Event wurde durchgeführt und von 100 Personen besucht

### Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Leerstände gibt es auch in unserer Region bzw. Gebäude die eigentlich leer stehen, da dort zwar noch jemand gemeldet ist, das Gebäude aber tatsächlich nicht genutzt wird. In einer Kleinregion im Mostviertel wurde in einem Pilotprojekt eine innovative, digitale Lösung entwickelt, ein Tool zur datengestützten Analyse von Leerstand und ungenutzten Flächen. Diese technische Lösung soll in der größten Gemeinde installiert und getestet werden, damit sollen datenschutzkonform, tagesaktuelle Daten über Leerstände und ungenutzte Flächen abrufbar sein. Die Erhebung in den anderen Gemeinden erfolgt durch Recherchearbeit.

Im Ortszentrum von Groß Gerungs wird im Jahr 2025 mit der Revitalisierung eines leerstehenden Gebäudes begonnen, es wird in ein Multifunktionszentrum umgebaut und wird als Best Practice Beispiel für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Mit Veranstaltungen bzw. Beratungen wie aus Leerstand eine Nutzung und somit eine Einnahmequelle generiert werden kann, wollen wir neue Nutzungen anregen. In unserer Region ergeben sich auch Chancen durch den Klimawandel und zwar in Tourismus, da wir eine kühlere Region bleiben werden und gerade für Personen aus den überhitzten Städten ein verlockendes Ziel sein werden, vor allen durch unsere doch kühlen Nächte für erholsamen Schlaf. Dies wird zukünftig zu einem größeren Bedarf an Gästebetten führen, die wir in erster Linie aus der Aktivierung von Leerstand forcieren



möchten. Oft fehlt den Besitzern die richtige Herangehensweise, da wollen wir ansetzen und durch Infoveranstaltungen bzw. Beratungsangebote Lösungsmöglichkeiten aufzeigen.

Die Nutzung von Leerstand ist ein wichtiger Beitrag im Sinne der Klimawandelanpassung, da weitere Bodenversiegelungen hintangestellt werden und so weiter für die Landwirtschaft nutzbar sind und zu unserer Lebensmittelversorgung auch in Krisenzeiten beitragen.

Im Bereich der Direktvermarktung soll die Vernetzung weiter fortschreiten, mit einem Kulinarik Event sollen DirektvermarkterInnen, GästezimmervermieterInnen, Gastronomie und Interessierte besser vernetzt werden, so der Absatz verbessert und die Betriebe abgesichert werden, um auch zukünftig Versorgungssicherheit zu haben.

AP1: Erhebung Leerstand in den Gemeinden

AP2: Veranstaltungen und Beratungen zum Thema Leerstand, ungenutzte Flächen

AP3: Bessere Vernetzung DirektvermarkterInnen – Kulinarik Event

**Kooperationspartner:** Nö Dorf- und Stadterneuerung, DirektvermarkterInnen aus der Region

**Zielgruppe:** LeerstandsbesitzerInnen, GastronomInnen und GästezimmervermieterInnen

### **Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme**

Die KAM ist für die Erhebung der Leerstände verantwortlich, die in den kleineren Gemeinden durch eine Erhebung durchgeführt wird, in der größten Gemeinde soll eine digitale Lösung dafür installiert werden. Sie organisiert die Veranstaltungen und Beratungen. Die bereits gute Vernetzung der Direktvermarkter soll genutzt werden um nun den Kreis zu erweitern auf Gastronomie, GästezimmervermieterInnen usw., dafür wird eine Kulinarikveranstaltung von der KAM organisiert.

### **Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**

AP1: Recherche Leerstand

AP2: Veranstaltungen organisieren

AP3: Veranstaltung organisieren

### **Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

Die geplanten Maßnahmen werden derzeit in der Region nicht angeboten. Da auch sich ergebende Chancen genutzt werden sollten und sich diese im Tourismus ergeben, sollen zusätzliche Gästebetten nicht durch Neubauten, sondern durch Nutzung von Leerstand gewonnen werden und so der Bodenverbrauch eingedämmt werden.

### **Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**

MS 1: April 2026 – Erhebung abgeschlossen

MS 2: Oktober 2026 – 1 Veranstaltung durchgeführt

MS 3: Dezember 2025 – Planung Kulinarik-Event abgeschlossen

### **LEISTUNGSINDIKATOREN**



- 6 Veranstaltungen, Beratungen durchgeführt
- 1 Kulinarik-Event durchgeführt

### 6.8. Klimafitte Landwirtschaft

<b>Nr.</b>	<b>Titel der Maßnahme</b>
8	Klimafitte Landwirtschaft
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	KAM Roswitha Haghofer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Neue Maßnahme

#### Darstellung der Ziele der Maßnahme

- 10 Gespräche mit LandwirtInnen, ExpertInnen durchgeführt
- 3 Veranstaltungen werden organisiert und von 45 Personen besucht
- 100 Bodenproben wurden gesammelt

#### Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

In der Landwirtschaft werden die Auswirkungen des Klimawandels immer stärker sichtbar. Lange Trockenperioden, oft schon im Frühling, Hitzeperioden, milde Winter mit wenig Schnee und einhergehend fehlende Winterfeuchte, Starkregen und Hagel, beeinträchtigen die Ernte und führen zu Humusausschwemmungen. Klimafitte Böden durch Humusaufbau können diesen Herausforderungen entgegenwirken. Bessere Versickerungsfähigkeit und höhere Wasserspeicherkapazität bei Starkregen wirken Bodenerosion entgegen, daher ist Humusaufbau ein wichtiger Faktor um die Anpassung an den Klimawandel zu fördern.

Zum Thema Humusaufbau wurden bereits Maßnahmen in anderen KLAR! Regionen durchgeführt bzw. auch von anderen Institutionen z.B. Humusbewegung Maßnahmen ausgearbeitet. In einem ersten Schritt werden diese Maßnahmen und die Erkenntnisse daraus recherchiert. Im nächsten Schritt werden die Rechercheergebnisse mit LandwirtInnen und ExpertInnen diskutiert und die Übertragbarkeit in unsere Region ausgelotet. In diesen Gesprächen soll auch ausgearbeitet werden, in welcher Form bewusstseinsbildende Maßnahmen geeignet sind, das Thema in der Region zu bearbeiten.

Bodenproben sollen als Grundlage für bewusstseinsbildende Maßnahmen dienen und liefern wertvolle Daten für zukünftige Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Es gibt bereits LandwirtInnen die Bodenproben analysieren lassen, meistens über die Bezirksbauernkammer. Es ist wenig sinnvoll durch die KLAR! eigenständig Bodenproben analysieren zu lassen, die doch einiges an Kosten verursachen, einhergehend wenige Proben, wenige Daten liefern. Wir streben daher an, LandwirtInnen zu finden, die uns gegen einen kleinen Unkostenbeitrag die Daten Ihrer Ergebnisse zur Verfügung stellen. Mit dem veranschlagten Budget von 3000 Euro könnten wir etwa 15 Bodenproben finanzieren, mit einem Unkostenbeitrag von 20 - 30 Euro für den Datenankauf würden wir die Daten von mindestens 100 Bodenproben zur Verfügung haben. Zur Analyse der gesammelten Daten wird ein Experte beigezogen. Ein weiterer Vorteil dieser Vorgehensweise wäre, dass man mit den beteiligten LandwirtInnen an der Erarbeitung von bewusstseinsbildenden Maßnahmen arbeiten, Maßnahmen zum Humusaufbau anregen kann und diese als MultiplikatorInnen dienen, um weitere LandwirtInnen zu erreichen.

AP1: Recherche Maßnahmen und Programme zum Thema Humusaufbau  
 AP2: Diskussion der Ergebnisse mit LandwirtInnen und Ableitung von bewusstseinsbildenden Maßnahmen wie Vorträge, Workshops, Exkursionen usw.  
 AP3: Sammlung Daten Bodenprobenanalyse  
 AP4: Veranstaltungen organisieren und durchführen.

**Kooperationspartner:** Landwirtschaftskammer, Bezirksbauernkammer, KLAR! Regionen, LandwirtInnen  
**Zielgruppe:** LandwirtInnen

### Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM recherchiert bisherige Maßnahmen durch KLAR! Regionen und andere Institutionen und führt Gespräche mit LandwirtInnen über die Maßnahmen und Ihre Übertragbarkeit in die Region. Gemeinsam werden passende bewusstseinsbildende Maßnahmen abgeleitet, von der KAM organisiert und durchgeführt. Die Datensammlung von Bodenproben erfolgt durch die KAM.

### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Recherche  
 AP2: Terminvereinbarungen für Gespräche, Veranstaltungsformate besprechen  
 AP3: Recherche  
 AP4: Veranstaltungen organisieren

### Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Diese Maßnahmen werden in der Region nicht angeboten, Anpassungen sind auch in Bereich Landwirtschaft erforderlich uns sollen durch diese Maßnahme vorangetrieben werden.

### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS 1: September 2025 – Recherche abgeschlossen  
 MS 2: April 2026 – Gespräche mit LandwirtInnen und ExpertInnen wurden geführt.  
 MS 3: Dezember 2026 – 30 Datensätze Bodenproben  
 MS 4: Dezember 2026 – 2 Veranstaltungen wurden durchgeführt

### LEISTUNGSINDIKATOREN

- 10 Gespräche mit LandwirtInnen/ExpertInnen wurden geführt
- 1 Arbeitstreffen Datenauswertung mit ExpertIn
- 3 Veranstaltungen durchgeführt

## 6.9. Notfallkümmerer

Nr.	Titel der Maßnahme
9	Notfallkümmerer
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	KAM Roswitha Haghofer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Neue Maßnahme

### Darstellung der Ziele der Maßnahme

- Das Projekt wurde 5 SeniorInnen/ PensionistInnen Vereinen vorgestellt
- 20 Gespräche mit InteressentInnen an der ehrenamtlichen Arbeit haben stattgefunden
- 10 Ehrenamtliche erledigen Fahrtendienste, Besuchsdienste
- 200 Infoblätter wurden an vulnerable Gruppen verteilt

### Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Gesundheitliche und wetterbedingte Belastungen werden durch den Klimawandel immer häufiger, extremer und belasten besonders ältere, kranke und beeinträchtigte Menschen immer mehr. Hitzetage sind besonders belastend und gefährlich, die Zahl der Hitzetoten wird im Zuge der Klimaerhitzung steigen. Es ist aber nicht nur die Hitze, die gerade den älteren und/oder kranken Menschen zu schaffen macht. Die oft extremen Temperatursprünge von einem Tag zum anderen verursachen Kreislaufprobleme. Die Verstärkung von Wetterextremen durch den Klimawandel stellt noch eine weitere Herausforderung dar, die Wege zum Einkaufen oder zum Arzt sind oft für ältere Personen ohne Auto nicht zu bewältigen, das Auto nur mehr für kurze Strecken in den nächsten Ort zum Einkauf oder Arzt genutzt. In unserer Region hat z. B. die Hochwassersituation im September 2024 recht schnell zu gesperrten Straßen und Brücken geführt. Weite Umwege und gute Planung waren erforderlich, um von A nach B zu kommen, eine Hürde die für ältere Menschen nur mehr schwer zu bewältigen ist und Stresssituationen hervorruft.

Der „Notfallkümmerer“ soll hier Abhilfe schaffen. In Zusammenarbeit mit SeniorInnen- und PensionistInnen Vereinen sollen Fahrtendienste eingerichtet werden für Fahrten zum Arzt oder zum Einkauf, diese Fahrtendienste sind für die Nutzer kostenlos, den FahrerInnen wird das Kilometergeld ersetzt. Dies soll als dauerhaftes Angebot eingerichtet werden, denn nur so steht es dann in Notsituationen zur Verfügung und kann von Betroffenen genutzt werden. Im Krisenfall ist ein eingespieltes System notwendig, das die Personen kennen, die es brauchen und sofort nutzbar ist. Als erste ist die versicherungstechnische Seite zu betrachten und zu klären. In weiterer Folge ist die Kontaktaufnahme mit Vereinen geplant, um das Projekt vorzustellen und Freiwillige dafür zu begeistern und für die Mithilfe gewinnen zu können. Eine Herausforderung ist sicherlich die administrative Abwicklung, hierfür sollen ebenfalls Freiwillige gefunden werden, die dabei von der KAM unterstützt werden, da weder der Bedarf noch die tatsächliche Inanspruchnahme im Vorfeld abschätzbar sind. In weiterer Folge sind Besuchsdienste angedacht, die bei Extremsituationen (Wetter, Blackout)

auch Nachschau halten und bei Bedarf Hilfe holen könnten. Das Projekt soll in den nächsten 3 Jahren so aufgestellt werden, dass es von den Gemeinden anschließend eigenständig weitergeführt wird.

AP1: Versicherungsrechtliche Seite klären, Kontaktaufnahme mit SeniorInnen und PensionistInnen Vereinen, Freiwillige für die Mitarbeit gewinnen

AP2: Administrative Abwicklung fixieren

AP3: Infomaterial gestalten und Serviceangebot bewerben bei vulnerablen Gruppen (Kranke, Älteren Personen oder Personen mit Einschränkungen)

AP4: Unterstützung Administration, Abwicklung Kilometergelder für die FahrerInnen

**Kooperationspartner:** Gemeinden, Privatpersonen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten

**Zielgruppe:** vulnerable Gruppen

### Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM klärt die rechtlichen Belange, organisiert Gespräche mit SeniorInnen- und PensionistInnen Vereinen um das Projekt vorzustellen und Freiwillige für die Mitarbeit zu gewinnen. Die KAM organisiert die administrative Abwicklung, bewirbt das Angebot und unterstützt die Ehrenamtlichen bei der Administration.

### Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

AP1: Recherche, Organisation Gespräche

AP2: Recherche und Aufbau Administrationsabwicklung

AP3: Erstellung Werbematerial

AP4: Organisation Fahrten, Abwicklung Abrechnung

### Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die geplanten Maßnahmen werden in der Region nicht angeboten. Durch den Klimawandel werden wetterextreme häufiger, Krisenvorsorge ist daher besonders wichtig und erforderlich.

### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

MS1: Dezember 2025 – Projekt wurde 5 Vereinen vorgestellt

MS2: April 2026 – 10 Gespräche mit Personen die sich ehrenamtlich engagieren möchten wurden geführt

MS3: Juni 2026 – 200 Infoblätter wurden verteilt

MS4: Oktober 2026 – 10 Fahrten wurden organisiert und durchgeführt

### LEISTUNGSINDIKATOREN

- Projekt 5 Vereinen vorgestellt
- Gespräche mit 20 Personen, die sich ehrenamtlich einbringen möchten
- 200 Infoblätter verteilt
- 5 Beiträge in Gemeindemedien

## 6.10 Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	Titel der Maßnahme
10	Öffentlichkeitsarbeit
<b>Verantwortliche/r der Maßnahme</b>	KAM Roswitha Haghofer
<b>Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</b>	Fortführung: Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Faktor für die Zielerreichung der KLAR! Viele bewusstseinsbildende Maßnahmen werden im Rahmen der Projekte durchgeführt, die Öffentlichkeitsarbeit trägt wesentlich dazu bei, die Akzeptanz der Maßnahmen in der Bevölkerung zu erhöhen.

### Darstellung der Ziele der Maßnahme

- 80 Berichte auf der Website Waldviertler Hochland
- 100 Beiträge in verschiedenen Medien (z.B. Gemeindemedien, Facebook, Instagram, Whatsapp-Kanal)
- 20 Beiträge Imagekampagne Holz in verschiedenen Medien
- 2 KLAR! Zeitungen mit je 12 Seiten wurden gedruckt und an alle Haushalte in der Region verschickt
- 12 Bierdeckel gestaltet und verteilt

### Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Regionswebsite dient weiterhin als zentrale Informationsstelle für Maßnahmen, Veranstaltungen und Berichte. Erfreulicher Weise hat die Vergangenheit gezeigt, dass diese unser bestes Werkzeug ist, wie die Besucherzahlen eindeutig zeigen. Die für das Ende der Weiterführung im April 2025 angepeilten 40.000 BesucherInnen, seit dem Start der Website, sind beeindruckend übertroffen worden, wir stehen bei über 84.000 BesucherInnen und über 214.000 Seitenaufrufen mit Mitte Jänner 2025. Dies wohl auch der guten Zusammenarbeit mit den Gemeinden zu verdanken. Veranstaltungen und Berichte werden dort eingetragen und dabei direkt auf die Regionswebsite verlinkt. Dadurch landen die Interessenten und Leser direkt auf der Regionswebsite und wie die Zahlen zeigen, werden dann weitere Berichte und Veranstaltungen abgerufen und so KLAR! Maßnahmen und Veranstaltungen noch besser ins Bewusstsein gerückt.

Als zusätzliche Informationskanäle werden neben den schon erwähnten Gemeinewebsites, Soziale Medien genutzt und laufend betreut.

Gemeindezeitungen erscheinen nicht in allen Gemeinden regelmäßig, in manchen nur bei Bedarf. Es hat sich gezeigt, dass Berichte in Gemeindezeitungen nur wenig wahrgenommen werden, wie schon in der Weiterführung I soll es wieder „KLAR! Zeitungen“ geben, die an alle Haushalte der Region verschickt werden. Dies bietet auch die Möglichkeit, Infoblätter, die im Rahmen der Maßnahmen erstellt werden einer breiten Öffentlichkeit einfach zugänglich zu machen. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Medien ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit, die gute Zusammenarbeit wird weiter fortgeführt. Es ist jedoch anzumerken, dass nicht jede Presseaussendung den Weg ins Medium findet.

Die in den einzelnen Maßnahmen enthaltenen Vorträge, Wanderungen und Infoabende, usw. und deren Bewerbung und die Berichte darüber dienen ebenfalls der Bewusstseinsbildung, der weiteren Bekanntheitssteigerung der KLAR! und der Verankerung der Anpassungsmaßnahmen in der Bevölkerung und sollen die Eigeninitiative in der Bevölkerung steigern.

In der bisherigen Maßnahme „Heimisches Holz – Imagekampagne“, aus der Auflage der Fachjury (Grobkonzept) die Wertschöpfungskette Holz zu bearbeiten hervorgegangen, wurde ein eigenes Logo kreiert und Betriebe zu Mitarbeit gewonnen. Diese Zusammenarbeit soll in Zuge der Öffentlichkeitsarbeit weitergeführt werden, regionale Holzprodukte weiterhin durch Kennzeichnung mit dem Logo hervorgehoben werden und so zukünftig regionale Absatzmärkte für kleine Holzmengen aus unseren klimawandelangepassten Wäldern sorgen.

Wir wollen Best Practice Beispiele vor den Vorhang holen. Es wurden in der Region bereits tolle Anpassungsprojekte umgesetzt, Trotz aktiver Öffentlichkeitsarbeit, rücken Projekte meist nicht sehr langfristig in den Focus, Details sind rasch vergessen. Daher sind Bierdeckelserien geplant, die diese Projekte wieder in den Vordergrund rücken und in den Gastronomiebetrieben der Region aufgelegt werden. Neben der Bekanntheitssteigerung der Projekte, soll dies natürlich auch zu Gesprächen und Diskussionen führen und so das Thema Klimawandelanpassung verstärkt ins Bewusstsein der Bevölkerung holen.

- AP1: Die Regionswebsite wird laufend aktualisiert
- AP2: Veranstaltungen, Berichte in unterschiedlichen Medien
- AP3: Heimisches Holz - Imagekampagne
- AP4: KLAR! Zeitung
- AP5: Bierdeckel

**Kooperationspartner:** Gemeinden, NÖN, Bezirksblätter, Soziale Medien  
**Zielgruppe:** Bevölkerung

**Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme**

Die KAM ist für die Öffentlichkeitsarbeit auf der Regionswebsite, den Sozialen Medien, der Presse und die Weiterleitung an die Gemeindemedien zuständig. Die Veranstaltungsbewerbung ist ebenfalls Ihr Aufgabengebiet und das Berichtswesen über Veranstaltungen und Projekte der KLAR!

**Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**

- AP1: Betreuung Website
- AP2: Bewerbung Veranstaltungen, Berichtswesen
- AP3: Imagekampagne Holz
- AP4: Erstellung Inhalte KLAR! Zeitung, Abstimmung mit GrafikerInnen
- AP5: Auswahl best practice Beispiele, Recherche Text, Abwicklung mit GrafikerInnen, Druck

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

Nein, wird nicht in der Region angeboten. Die Öffentlichkeitsarbeit ist für die Zielerreichung der KLAR! eines der wichtigsten Mittel und muss durch die KLAR! durchgeführt werden.

**Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme**



MS1: Dezember 2026 – 1 KLAR! Zeitung  
MS2: Oktober 2026 – 1 Bierdeckelverteilung durchgeführt  
MS3: Oktober 2026 – 100 Berichte in unterschiedlichen Medien

### LEISTUNGSINDIKATOREN

- 80 Berichte auf der Website Waldviertler Hochland
- 100 Beiträge sonstige Medien (z.B. Gemeindezeitungen, Facebook, Instagram, usw.)
- 30 Presseaussendungen
- 20 Beiträge Imagekampagne Holz in verschiedenen Medien
- 2 KLAR! Zeitungen verschickt
- 12 verschiedene Bierdeckel gedruckt und verteilt

## 6.11 Projektstrukturplan

	Mai.25	Jun.25	Juli.25	Aug.25	Sep.25	Okt.25	Nov.25	Dez.25	Jan.26	Feb.26	Mär.26	Apr.26	Mai.26	Jun.26	Juli.26	Aug.26	Sep.26	Okt.26	Nov.26	Dez.26	Jan.27	Feb.27	Mär.27	Apr.27	Mai.27	Jun.27	Juli.27	Aug.27	Sep.27	Okt.27	Nov.27	Dez.27	Jan.28	Feb.28	Mär.28	Apr.28				
<b>0 Projektmanagement</b>																																								
AP1: Haupt- u. Fachveranst. Vernetzung																																								
AP2: Berichtswesen, Besprechungen																																								
AP3: Umfrage																																								
AP4: Büro, Mitgliedsbeitrag Klima-Platf.																																								
<b>1 Biodiversität im Waldv. Hochland</b>																																								
AP1: 9 Veranstaltungen u. Beratungen																																								
AP2: Neophyten Ausstellung, Bekämpfung																																								
AP3: 3 Pflanzaktionen																																								
<b>2 Wassermanagement im W. Hochland</b>																																								
AP1: Föderrichtlinien erarbeiten																																								
AP2: Beratungen																																								
AP3: 3 Veranstaltungen																																								
AP4: Kleinprojekt Gründach + PV																																								
AP5: Trinkwasser Flaschen, Workshops																																								
<b>Wasserhaushalt in der Landschaft</b>																																								
AP1: Erhebung																																								
AP2: Projektbegleitung																																								
AP3: Erstellung Unterlagen																																								
AP4: 3 Veranstaltungen																																								
<b>Wald im Klimawandel</b>																																								
AP1: 6 Veranstaltungen																																								
AP2: Wanderausstellung																																								
AP3: 4 Vergleichsflächen, 3 x Erhebung																																								
AP4: 3 Pflanzaktionen durchführen																																								
<b>Waldpädagogik</b>																																								
AP1: Lehrgang Waldpädagogik																																								
AP2: 30 Schulausgänge																																								
AP3: 15 Ferienangebote																																								
AP4: Website																																								
AP5: Aktualisierung, Bewerbung																																								
<b>Gesundheit im Klimawandel</b>																																								
AP1: Erhebung Betriebe																																								
AP2: Druck Broschüre, Verteilung																																								
AP3: 3 Veranstaltungen																																								
AP4: 2 Exkursionen																																								
AP5: 3 Schnupperangebote																																								
<b>Kühles Waldviertler Hochland - Chancen</b>																																								
AP1: Erhebung Leerstände																																								
AP2: 6 Veranstaltungen, Beratungen																																								
AP3: 3 Kulinarik Veranstaltungen																																								
<b>klimafitte Landwirtschaft</b>																																								
AP1: Erhebung Maßnahmen Humusaufb.																																								
AP2: Gespräche Landw., Expertinnen																																								
AP3: Bodenproben, Datensammlung																																								
AP4: 4 Veranstaltungen																																								
<b>Notfallkümmerer</b>																																								
AP1: Kontaktaufnahm Vereine																																								
AP2: Administrative Abwicklung fixieren																																								
AP3: Infomaterial, Bewerbung																																								
AP4: Admintistration, Verrechnung Fahrt.																																								
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>																																								
AP1: Betrieb und Aktualisierung Website																																								
AP2: Veranstaltungen, Berichte, Presse																																								
AP3: Imagekampagne Holz																																								
AP4: 2 KLAR! Zeitungen																																								
AP5: 12 Bierdeckel																																								

## 6.12 Projektfinanzierung

Die Gesamtprojektkosten betragen € 224.480,00 der Eigenmittelanteil von 25 % € 56.120,00 werden von den 5 Gemeinden finanziert.

## 7. Die Anmerkungen der Fachjury

Die Jury empfiehlt eine Sektor übergreifende Betrachtung und Behandlung der Themengebiete Forstwirtschaft und Naturkatastrophenvorsorge. Insbesondere Starkregenereignisse und damit verbundenen Abflussverhalten sollten betrachtet werden.

Diese Thematik wurde in mehreren Gesprächen mit Land- und Forstwirten diskutiert. Starkregenereignisse bereiten in unserer Region aber vor allem Probleme in der Landwirtschaft, bei den oft an Hängen gelegenen Ackerflächen, Grünland und Forstwirtschaft sind kaum betroffen. Diese Herausforderungen wurden in Maßnahme 6.5. Wasserhaushalt in der Landschaft behandelt. Ein Problem in der Forstwirtschaft ist der Borkenkäfer, mit Maßnahme 6.6. soll vorbeugend gehandelt werden. Beide Maßnahmen werden weitergeführt, auch in der Weiterführung 2.

Die Wertschöpfungskette der Forstwirtschaft wird bei massiven klimatischen Änderungen relevant und muss im Konzept bearbeitet werden.

Klimafitter Wald wird eine andere Baumartenverteilung aufweisen als bisher. Neue Absatzmöglichkeiten müssen gefunden werden, hier soll vor allem der regionale Absatz gestärkt werden, da zu befürchten ist, dass große Holzverarbeitende Betriebe die bevorzugte Fichte aus anderen Regionen zukaufen werden. Die Bevölkerung soll gezielt auf heimische Holzprodukte aufmerksam gemacht werden. Dies soll mit Maßnahme 6.8. Heimisches Holz – Imagekampagne erreicht werden. Diese Maßnahme wird weitergeführt, in der Weiterführung 2 im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bearbeitet.

Die Hitzethematik sollte als bewusstseinsbildende Maßnahme nicht im Vordergrund stehen.

Im Maßnahmenpool spielt das Thema Hitze eine untergeordnete Rolle.

Die Bezüge zu übergeordneten Strategien sollten systematisch erfolgen und die eNu eng eingebunden werden.

Der Maßnahmenpool wurde mit der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel abgestimmt. Ebenso wurde das Konzept vor Einreichung mit der eNu besprochen und abgestimmt. Zusätzlich organisiert die Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ jährlich 2 Vernetzungstreffen

bei denen relevante Themen besprochen, Fachinput durch Vorträge gegeben und VertreterInnen anderer Institutionen z.B. VertreterInnen der Landwirtschaftskammer oder Land NÖ teilnehmen. Dadurch ist ein regelmäßiger Austausch mit der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ gewährleistet, die für Klimawandelanpassung zuständigen Ansprechpartner gut bekannt und ein Austausch per Mail oder Telefon einfach möglich.

**Der Start des Erstellungsprozess des Konzeptes und die Nominierung des/der KAM sollten möglichst zeitnah erfolgen.**

Die KAM Roswitha Haghofer wurde mit 1. September 2019 angestellt und die Planung von den bewussteinbildenden Maßnahmen und der Workshops zeitgleich begonnen und der Konzepterstellungprozess eingeleitet.

#### **Anmerkungen aus der Weiterführung 1:**

**In Maßnahme 8 sind die Kosten für die Holzwerbemittel mit 8000 Euro zu begrenzen, um die Vorgaben des Leitfadens diesbezüglich zu erfüllen. Der Bezug zur Klimawandelanpassung ist in dieser Maßnahme stark heraus zu arbeiten.**

Die Begrenzung der Kosten wurde bei der Umsetzung eingehalten. Die Maßnahme 8 „Heimisches Holz – Imagekampagne wurde beziehend auf diese Anmerkung der Fachjury *„Die Wertschöpfungskette der Forstwirtschaft wird bei massiven klimatischen Änderungen relevant und muss im Konzept bearbeitet werden.“* im Grobkonzept, für die Umsetzungsphase erarbeitet und in die Weiterführung übernommen. Der Bezug zur Klimawandelanpassung ergibt sich in der Bearbeitung der Maßnahme, da die Anpassung der Wälder an den Klimawandel und die daraus resultierenden anderen Baumarten, das Kernthema sind, dass immer mittransportiert wird. Im Grunde soll der Umbau der Wälder dadurch forciert werden, dass es auch für kleine Holzmengen aus unseren klimawandelangepassten Wäldern Absatzmärkte, am besten regional, gibt und somit auch zukünftig Wertschöpfung generiert werden kann.

**In Maßnahme 11 ist eine Fehlanpassung in Hinblick auf erhöhtes Verkehrsaufkommen zu berücksichtigen und zu vermeiden.**

In unserer Kleinregion ist das Thema öffentlicher Verkehr sehr relevant. Wir beschäftigen uns eingehend damit. Ist Wochentags, insbesondere an Schultagen doch ein gewisses Maß vorhanden, im Abstand von mehreren Stunden gibt es am Wochenende Gemeinden, die öffentlich gar nicht, der Rest nur über große Umwege erreichbar ist. Wir haben im Waldviertler Hochland keine Bahnanbindung. Die Ausgangssituation ist denkbar schwierig. Mit der Broschüre soll das reichhaltige Angebot der Region aufgezeigt werden, viele Produkte gibt es an unterschiedlichen Orten. Durch den guten Überblick und einer Übersichtskarte, können jene Betriebe gewählt werden, die auf der Seite **50** von **59**

sowie so gefahrenen Strecke liegen und dadurch kaum zusätzliche Kilometer gefahren werden müssen. Ebenso haben sich mittlerweile in den Hauptorten Selbstbedienungsläden etabliert, dort sind viele Produkte ebenfalls erhältlich und die Betriebe werden eher nur für größere Mengen direkt angefahren.

## 8. Gute Anpassungspraxis

Die 10 geplanten Maßnahmen wurden in Hinblick auf eine gute Anpassungspraxis aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet um Fehlanpassungen zu vermeiden und negative Auswirkungen zu verhindern. Die Maßnahmen haben über ihr eigentliches Ziel hinaus weitere positive Effekte auf Umwelt und/oder Gesellschaft, berücksichtigen und nutzen positive Wechselwirkungen mit anderen Bereichen.

Die Maßnahmen weisen eine gewisse Flexibilität auf, d.h. können nötigenfalls mit relativ geringen Kosten nachgesteuert, modifiziert oder optimiert werden. In der Region wurden in der Umsetzungsphase und Weiterführungsphase erste Projekte im Bereich Klimawandelanpassung umgesetzt, es liegen bereits Erfahrungswerte vor. Trotzdem könnte sich im Projektverlauf ergeben, dass einzelne Maßnahmen angepasst werden müssen, eine Umsetzung nicht im geplanten Projektzeitraum möglich ist. In Punkt 5 Maßnahmenfindung sind weitere Anpassungshandlungsfelder beschrieben, sodass in Abstimmung mit der KPC eine Maßnahme bei Nichtumsetzbarkeit durch eine andere ersetzt werden könnte.

## 9. Kohärenz mit der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel und der Landesstrategie Niederösterreich

Um eine koordinierte und abgestimmte Vorgehensweise auf nationaler Ebene zu unterstützen, liefert die österreichische Anpassungsstrategie Handlungsempfehlungen für 14 Aktivitätsfelder:

1. Landwirtschaft
2. Forstwirtschaft
3. Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft
4. Tourismus
5. Energie – Fokus Elektrizitätswirtschaft
6. Bauen und Wohnen
7. Schutz vor Naturgefahren
8. Katastrophenmanagement

9. Gesundheit
10. Ökosysteme/Biodiversität
11. Verkehrsinfrastruktur und ausgewählte Aspekte zur Mobilität
12. Raumordnung
13. Wirtschaft/Industrie/Handel
14. Stadt – urbane Frei- und Grünräume

Die geplanten Maßnahmen beziehen sich auf 11 der 14 Handlungsfelder:

- Forstwirtschaft
- Landwirtschaft
- Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft
- Tourismus
- Bauen und Wohnen
- Schutz vor Naturgefahren
- Katastrophenmanagement
- Gesundheit
- Ökosysteme/Biodiversität
- Verkehrsinfrastruktur
- Wirtschaft

Durch den breit aufgestellten Maßnahmenpool wird sichergestellt, dass unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen erreicht werden und so für das Thema Klimawandelanpassung sensibilisiert werden.

Das NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 unterteilt sich in 7 Handlungsfelder.

- Vorbild Land NÖ und Querschnittsthemen
- Bereich Bauen.Wohnen
- Bereich Mobilität.Raum
- Bereich Wirtschaft.Nachhaltig
- Bereich Energie, Versorgung
- Bereich Land.Wasser
- Bereich Mensch.Schutz

Bis auf den Bereich Energie werden alle Themen im Rahmen der Maßnahmen bearbeitet.

Die gesetzten Maßnahmen unterstützen die Zielerreichung beider Strategien.

## 10. Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Durch regelmäßige Berichterstattung zum Thema Klimawandelanpassung soll die Bevölkerung für dieses Thema interessiert und sensibilisiert werden. Erste Bewusstseinsbildende Maßnahmen, wie Vorträge und Wanderungen haben schon während der Konzepterstellung stattgefunden. Es wurde aber erst eine kleine Bevölkerungsgruppe erreicht. Die aktive Öffentlichkeitsarbeit in der Umsetzungsphase und der Weiterführung 1 wird mit der Maßnahme 6.10. Öffentlichkeitsarbeit in der Weiterführung 2 weitergeführt. Unterschiedliche Medien werden weiterhin für die Bewerbung von Veranstaltungen, für Berichte und die Präsentation von Maßnahmen genutzt, um das Thema einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. In Rahmen der einzelnen Maßnahmen sind weitere Vorträge, Infoabende und Wanderungen geplant, auch diese dienen der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung. Somit steht ein breites Spektrum an Informationskanälen zur Verfügung um möglichst alle Bevölkerungsgruppen zu erreichen und zum Umsetzen von Anpassungsmaßnahmen im eigenen Bereich anzuregen.

## 11. Projektmanagement

### 11.1. Trägerorganisation

Der Verein Waldviertler Hochland (ZVR-Zahl 1151328930) ist die Trägerorganisation der Modellregion KLAR! Waldviertler Hochland. Obmann des Vereins ist der Bürgermeister Ing. Josef Wagner aus Rappottenstein, wo sich auch der Vereinssitz (3911 Rappottenstein 24) befindet. Vereinsmitglieder sind ausschließlich die 5 Gemeinden der Region.

Vereinszweck:

Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Organisation und Förderung der wirtschaftlichen, touristischen und kulturellen Entwicklung, des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung der Region "Waldviertler Hochland" bestehend aus den Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein.

Die Vorstandsmitglieder:

- Bürgermeister Ing. Josef Wagner (Rappottenstein)
- Bürgermeister Manfred Stauderer (Altmelon)
- Bürgermeister Martin Frühwirth (Arbesbach)
- Bürgermeister Andreas Maringer (Langschlag)



- Bürgermeister DI Christian Laister (Groß Gerungs)
- Wiesinger Franz
- KAM Roswitha Haghofer

Der Vorstand des Vereins Waldviertler Hochland bildet das Projektkernteam. Die Generalversammlung des Vereins besteht aus den angeführten Vorstandsmitgliedern und jeweils 2 weiteren Personen aus jeder Gemeinde.

Die Kleinregion Waldviertler Hochland wurde im Jahr 2001 als ARGE gegründet. Die Zusammenarbeit der Gemeinden Altmelon, Arbesbach, Groß Gerungs, Langschlag und Rappottenstein konzentrierte sich in der Anfangsphase vor allem auf das gemeinsame Themenfeld Tourismus. Projekte wie das Langlaufzentrum Aktivwelt Freiwald, das Pferdeparadies, das Schi- und Wanderdorf Kirchbach, das Altmeloner Heilmoor, der Bärenwald Arbesbach und nicht zuletzt das Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs sind allesamt herzeigbare Beispiele, die das Wirtschaftsleben der Gemeinden steigern und die Kleinregion Waldviertler Hochland längerfristig lebenswert machen. Nach einigen Jahren wurde ein Kleinregionales Entwicklungskonzept erstellt, welches die Basis für die kleinregionale Zusammenarbeit bildete. 2018 wurde eine neue Regionsstrategie erarbeitet und im Jahr 2019 wurde die ARGE Waldviertler Hochland in den Verein Waldviertler Hochland umgewandelt. Die Regionsstrategie wird im Jahr 2025 evaluiert und überarbeitet, das Thema Klimawandelanpassung besonders berücksichtigt werden.

Die Gemeinden legen Wert auf eine gute interne wie externe Vernetzung:

- Leaderregion Waldviertler Grenzland – alle 5 Gemeinden
- Tourismusverband Waldviertel Mitte – alle 5 Gemeinden
- Tourismusdestination Waldviertel – alle 5 Gemeinden
- Klimabündnisgemeinde - Altmelon, Rappottenstein, Arbesbach
- Gesunde Gemeinde – alle 5 Gemeinden
- Wohnen im Waldviertel – Groß Gerungs, Langschlag
- Natur im Garten Gemeinde – alle 5 Gemeinden

Gespräche mit AkteurlInnen in der Region, sowie überregional fanden im Rahmen des Erstellungsprozesses statt und werden laufend im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen geführt.

- Bürgermeister Manfred Stauderer - Altmelon
- Bürgermeister Marin Frühwirth – Arbesbach
- Bürgermeister Di Christian Laister – Groß Gerungs

- Bürgermeister Andreas Maringer – Langschlag
- Bürgermeister Ing. Josef Wagner – Rappottenstein
- Ing. Paul Schachenhofer – NÖ Dorf- und Stadterneuerung
- KLAR! Managerinnen und Manager – KLAR! Regionen
- Tino Blondiau - Energie- & Umweltagentur des Landes NÖ
- DI Martin Größ, BSc – Bezirksbauernkammer Zwettl
- KLAR! Einreichberatung – Umweltbundesamt
- Ing. Mag. Martin Huber LEADER Manager Waldviertler Grenzland
- Andrea Wagner – Vizepräsidentin NÖ Landwirtschaftskammer
- Ing. FÖ Benedikt Hrouza – Geschäftsführer WWG-Holz Handels-GmbH
- VertreterInnen der Schulen der Region
- VertreterInnen der Jagdgenossenschaften
- VertreterInnen von Tourismusbetrieben, Beherbergungsbetrieben und Gastronomiebetrieben
- VertreterInnen der Waldwirtschaftsgemeinschaften
- Landjugend
- Gespräche mit Privatpersonen im Rahmen der KLAR! Veranstaltungen

## 11.2. Die KLAR Managerin

Roswitha Haghofer ist in der Gemeinde Groß Gerungs geboren und aufgewachsen und lebt jetzt in der Gemeinde Rappottenstein. Im Rahmen Ihrer bisherigen selbstständigen Tätigkeit war sie viel in der Region unterwegs und verfügt über exzellente Regionskenntnisse. Regionale Eigenheiten und die Herausforderungen denen sich die Region zu stellen hat, sind ihr bestens bekannt.

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein Dorfmuseum Roiten, lange Jahre als Kassierin und mittlerweile als Obfrau, konnte sie viele weitere Kontakte in der Region knüpfen und verfügt daher über ein gutes Netzwerk in der Region. Mit dem Organisieren, auch von größeren Veranstaltungen, ist sie seit Jahren im Rahmen ihrer Vereinstätigkeit bestens vertraut.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist auch ein wesentlicher Bestandteil ihrer eigenen Tätigkeit als Ein-Personen-Unternehmen, zählt aber auch seit Jahren im Vereinsbereich zu Ihren Aufgaben.

Die positive Entwicklung der Region ist ihr ein großes Anliegen, mit viel Geduld und großen Zeiteinsatz war sie maßgebend an der Erstellung der Broschüre „Direktvermarkter und Kunsthandwerker im Waldviertler Hochland“ beteiligt. Ihr Aufgabenbereich war die Erhebung der

Betriebe, die Motivation der Betriebe zur Teilnahme am Projekt und die gesamte Kommunikation mit den ProjektteilnehmerInnen. Ebenso war sie in die Gestaltung mit eingebunden und hat bei der Planung der Präsentation ihren Beitrag geleistet. Dies zeigt deutlich die hohe Bereitschaft, sich für Anliegen in der Region einzusetzen, zumal dies ohne Funktion auf Gemeinde- oder Regionsebene und ehrenamtlich erfolgte.

Roswitha Haghofer befasst sich schon länger mit dem Thema Klimawandel und Klimaschutz. Generell, sowie auch im Waldviertler Hochland, wird das Thema sehr emotional diskutiert, sehr oft aber ohne fundiertes Wissen darüber, wie Roswitha Haghofer in vielen Gesprächen feststellte. Aus Eigeninteresse beschäftigte sie sich noch intensiver mit dem Thema, recherchierte im Internet und befasste sich mit zahlreichen, zu diesem Thema herausgegebenen Broschüren. Als Informationsquellen dienten das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, das Umweltbundesamt, ZAMG, Bundesforschungszentrum für Wald um nur einige zu nennen. So eignete sie sich ein solides Grundwissen zum Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung an.

Seit September als KAM eingestellt, kommt ihr dieses Wissen nun sehr zu Gute. Durch die jetzt noch intensivere Beschäftigung mit dem Thema, konnte sie ihr Wissen weiter ausbauen. Speziell im Rahmen der Maßnahmenplanung und beim Erarbeiten des Anpassungskonzeptes war umfangreiche Recherche notwendig, sinnvoll und lehrreich. In Einzelgesprächen mit den regionalen und den überregionalen AkteurInnen konnte sie ihr bestehendes Netzwerk bereits vergrößern.

Die Land- und Forstwirtschaft ist der KAM in wichtiges Anliegen und Weiterbildung, nicht nur in diesem Bereich, ist Ihr durch die Tätigkeit als KAM wichtig. Leider waren die letzten 2 Jahre von vielen Absagen geprägt, einige Termine waren aber möglich:

- 08.11.2019 Tag des Waldes in Martinsberg (3-stündige Abendveranstaltung)
- 22.02.2021 Einstieg in die Direktvermarktung – LFI NÖ (Webinar, Dauer 4 Stunden)
- 04.03.2021 Lilienfelder Waldgespräche – LFI NÖ (Webinar, Dauer 4 Stunden)
- 23.03.2021 Direktvermarktung in Form von Selbstbedienungsläden – LFI NÖ (Webinar, 4 h)
- 20.07.2021 Start Ausbildung zur zertifizierten Waldpädagogin, Kursende im April 2022. In der Ausbildung war auch 2 Wochen Forstausbildung (Oktober 2021 und Jänner 2022) enthalten, die mit einer Prüfung abgeschlossen wurde, somit nachweislich forstfachliches Wissen angeeignet wurde.
- 20.10.2021 Vortrag Klimawandel(!) – Klimakatastrophe (?) Markus Wadsak

Die Haupt- und Fachveranstaltungen des Klima- und Energiefonds sowie die von der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ organisierten Vernetzungstreffen werden von der KAM besucht. Die Seite **56** von **59**

zahlreichen Fachvorträge und Inputs und der Erfahrungsaustausch mit den KLAR! ManagerInnen bringen wertvolles Wissen, zeigen Herangehensweisen auf und sind hilfreich bei der Umsetzung der Maßnahmen in der Region.

Die gute Kenntnis der österreichischen Förderlandschaft, erleichtert ihr die Umsetzung von Projekten. Durch die Mitarbeit bei Förderprojekten, z. B. wurde die Broschüre Direktvermarkter und Kunsthandwerker im Waldviertler Hochland im Rahmen eines LEADER Projekts erstellt oder diverse Vereinsprojekte mit Förderungen umgesetzt, ist ihr die Umsetzung auch aus der Praxis bekannt. Somit steht sie nunmehr auch als unterstützende Ansprechperson für lokale AkteurInnen zur Verfügung.

Die KLAR Managerin Roswitha Haghofer ist mit einem Stundenausmaß von 20 Wochenstunden beim Verein Waldviertler Hochland angestellt. Ihre selbstständige Tätigkeit führt sie in kleinerem Umfang als bisher weiter. Eine flexible Zeiteinteilung ist daher möglich und sollte es notwendig werden, ist auch eine Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit jederzeit möglich.

Das KLAR! Büro betreut das Bürgerservice der Marktgemeinde Rappottenstein, 3911 Rappottenstein 24, Öffnungszeiten: 8:00 – 12:00. Als AnsprechpartnerInnen steht Bürgermeister Ing. Josef Wagner und KAM Roswitha Haghofer zur Verfügung.

### 11.3. Aufgaben der KLAR Managerin

Ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine KLAR! wird die Arbeit der Modellregionsmanagerin sein. Diese koordiniert alle Agenden der KLAR! vor Ort und ist zentraler Dreh- und Angelpunkt in der Modellregion. Neben der Initiierung und dem Management von Projekten und der aktiven Öffentlichkeitsarbeit sind die Vernetzungsaktivitäten mit den lokalen EntscheidungsträgerInnen und Stakeholdern sowie die Vernetzung und der Austausch mit anderen Modellregionen und dem Klima- und Energiefonds wesentliche Aufgaben.

- Betreuung einer Klimawandel-Anpassungsmodellregion vor Ort.
- Einrichtung und Betreuung einer Informationsstelle.
- Erhebung, Darstellung und Bewertung von regionalen Anpassungsoptionen, auch im Austausch mit der Serviceplattform.
- Initiierung, Koordinierung und Umsetzung von Projekten im Bereich Klimawandelanpassung; insbesondere jene Maßnahmen aus dem regionalen Anpassungskonzept.
- Planung weiterer Umsetzungsprojekte (außerhalb des Anpassungskonzeptes), die eine Kontinuität der Klimawandel-Anpassungsmodellregion sicherstellen.

- Erstellen von Förderanträgen und Akquisition neuer Fördermöglichkeiten.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung sowie zur Verbreitung der Projektergebnisse. Ggf. Anpassung von Informationen auf die regionalen Bedürfnisse und Besonderheiten.
- Durchführung von Vernetzungsworkshops und Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung, Betriebe und öffentliche Stakeholder in Bezug auf die Schwerpunktsetzung der KLAR! Region.
- Durchführung von Planungs- und Evaluierungsworkshops mit relevanten AkteurInnen.
- Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen der Klimawandel-Anpassungsmodellregionen.
- Festigung von geeigneten Strukturen für regionale Klimawandelanpassung.
- Austausch und Abstimmung mit der Serviceplattform.
- Budgetverantwortung für die KLAR!
- Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und lokalen Stakeholdern im Klimabereich.
- Zusammenarbeit mit der Serviceplattform und Durchführung des Monitorings.

## 12. Evaluierung und Erfolgskontrolle

Eine laufende Evaluierung und Erfolgskontrolle ist notwendig um eine Beurteilung der in Umsetzung befindlichen Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und nötigenfalls eine Anpassung der Maßnahmen einzuleiten.

### 12.1. Allgemeine Leistungsindikatoren

Es sind 6 allgemeine Leistungsindikatoren für Berichtszwecke festgelegt, die laufend aktualisiert werden und so einen gesamtheitlichen Überblick über den Stand der Anpassungsmaßnahmen ermöglichen.

### 12.2. Individuelle Leistungsindikatoren

Zusätzlich zu den allgemeinen Leistungsindikatoren sind für jede Maßnahme individuelle Leistungsindikatoren festgelegt, deren laufende Aktualisierung den Umsetzungsgrad der Maßnahme zeigt.

### 12.3. Medienspiegel

Besonders Berichte in regionalen und aber auch in überregionalen Printmedien stellen einen wichtigen Faktor dar. Für eine möglichst lückenlose Sammlung werden alle Gemeinden eingebunden.

#### 12.4. Website und Soziale Medien

Besucherzahlen auf der Regionswebsite werden durch den installierten Besucherzähler sichtbar. Die Reichweite der Sozialen Medien, ist bei den einzelnen Beiträgen ersichtlich. Die Reichweite hängt von vielen unterschiedlichen, teilweise auch nicht beeinflussbaren Faktoren ab. Die Berichterstattung sollte ausgewogen sein und alle Themen umfassen, dass manche Themen eine größere Reichweite und andere eine geringere Reichweite erzielen, liegt in der Natur des Mediums. Die Relevanz der online zur Verfügung gestellten Inhalte wird dadurch sichtbar und kann bei Bedarf angepasst werden, die Ausgewogenheit aber erhalten bleiben.

#### 12.5. Projektkernteam

Das Kernteam besteht aus den 5 Bürgermeister der Region, und die KAM Roswitha Haghofer. Ing. Paul Schachenhofer steht dem Projektkernteam beratend zur Seite. In regelmäßigen Treffen des Projektkernteams erfolgt ein Bericht der KAM über den Stand der Umsetzungsmaßnahmen. Die vorher genannten Leistungsindikatoren und der Medienspiegel dienen bei diesen Treffen dazu den Fortschritt der Maßnahmen sachlich beurteilen zu können. Gleichzeitig berichten die Beteiligten über ihre persönliche Einschätzung.

#### 12.6. Erfolgskontrolle

Mit den angeführten 4 Evaluierungsmethoden ist es möglich den Fortschritt, die Wirksamkeit und die Breitenwirkung der einzelnen Maßnahmen zu kontrollieren. Sollte sich daraus ergeben, dass einzelne Maßnahmen einer Anpassung bedürfen, ist dies im laufenden Prozess möglich und somit lassen sich Fehlanpassungen vermeiden.